H 2135 E

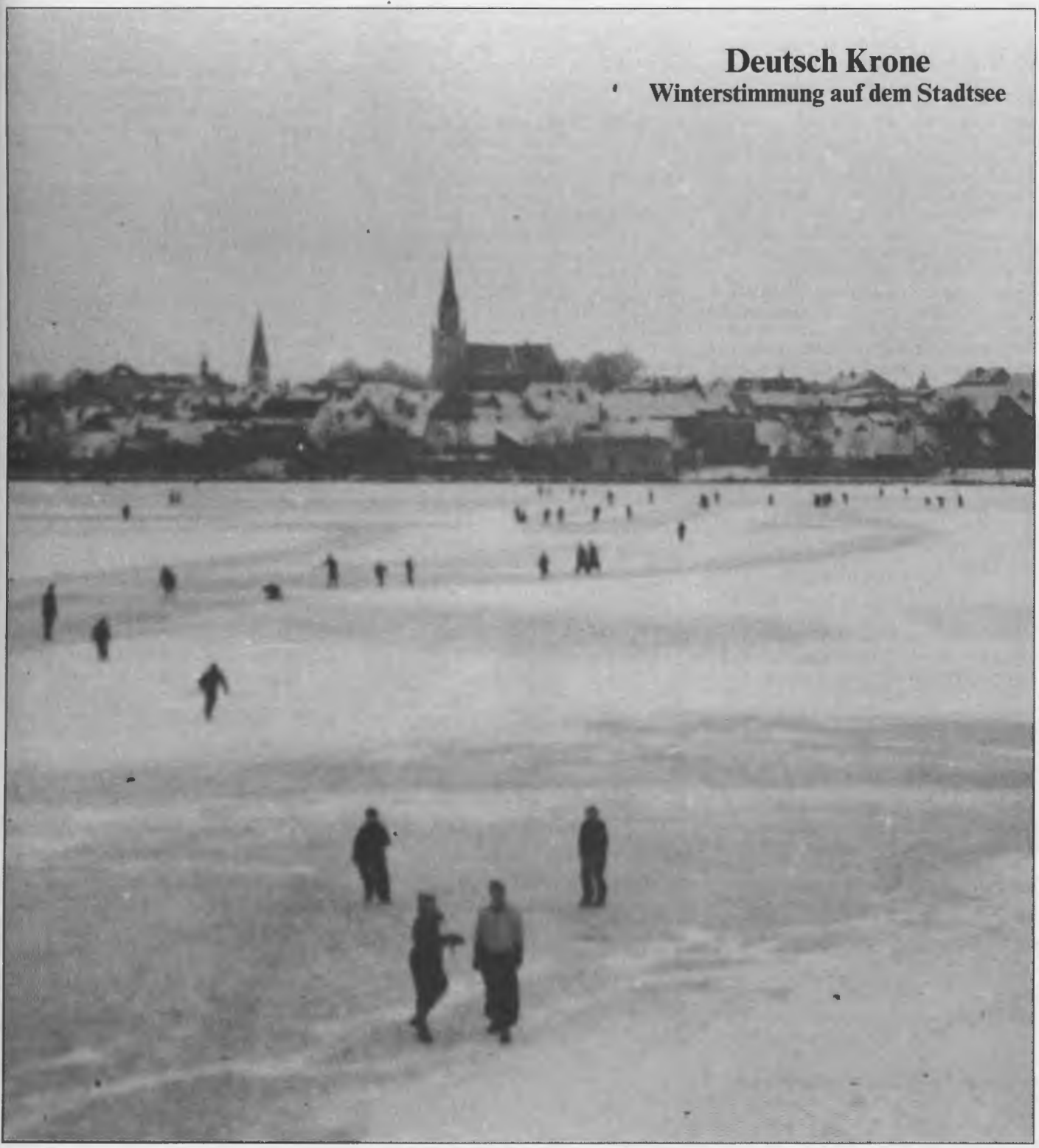
Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

# Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, Januar 1992/42. Jahrgang Nr. 1

Postvertrieb und Anzeigenannahme:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81



**Deutsch Krone**
**Winterstimmung auf dem Stadtsee**

*Wilfried Dallmann*

# Januar/Februar 1945: „Wellenbrecher" Schneidemühl

## I. Teil: Vom Kampf im Vorfeld bis zur Einschließung der Stadt

Als am 12. Januar 1945 die sowjetischen Streitkräfte an der Weichsel aus dem Baranow-Brückenkopf heraus ihre große Winteroffensive mit einem gewaltigen Feuerschlag eröffneten und mit dem größten Aufwand an Truppen und Material die dünne deutsche Abwehrfront von Ostpreußen bis zu den Karpaten durchbrachen, ahnten nur wenige Einwohner Schneidemühls, wie schnell das Unheil sie erreichen würde und welche Rolle die deutsche Führung ihrer Stadt in diesem dramatischen Ringen zugedacht hatte. Bis Ende Januar – in nur zwei Wochen – drangen die sowjetischen Armeen 600 km bis an die Oder bei Küstrin und Frankfurt vor, wobei die weit unterlegenen deutschen Truppenverbände praktisch überrannt wurden. Auch eiligst herangeführte deutsche Reserven gerieten in den großen Strudel und wurden zerschlagen. Deutsche Truppenteile, die heftigen Widerstand leisteten, wurden eingekesselt oder in ununterbrochenen Tag- und Nachtangriffen zurückgeworfen.

Feste Plätze oder Festungen wie z. B. Posen und Schneidemühl, die als „Wellenbrecher" dienten und dem Ansturm ebenfalls widerstanden, wurden umgangen und später von besonders dafür eingesetzten Verbänden eingeschlossen und ausgeschaltet. Die Idee, bestimmte Orte zu Festungen mit Wellenbrecherfunktion zu machen, entsprang dem verzweifelten Versuch, die Kräfte des Feindes bei einem Durchbruch zu binden und seinen Vormarsch aufzuhalten oder zum Stehen zu bringen. Dabei wurde wenig Rücksicht darauf genommen, ob die Voraussetzungen und Kräfte für eine sinnvolle Verteidigung vorhanden waren. Diese Orte sollten notfalls geopfert werden, um die Front wieder zu stabilisieren. Zu den Städten, denen dieses Schicksal beschieden war, gehörte auch unsere Heimatstadt Schneidemühl.

Erich Murawski schreibt in seinem Standardwerk „Die Eroberung Pommerns durch die Rote Armee" (Boppart/Rhein 1969): „Schneidemühl war die erste der pommerschen Städte, die als ‚Festung' dem sowjetischen Ansturm standhalten mußte, wobei von vornherein vorauszusehen war, daß dies nur eine beschränkte Zeit lang möglich sein würde. Die Stadt hatte als wichtiger Straßen- und Bahnknotenpunkt bereits in den Erwägungen von 1944 zum Ausbau von Schutzstellungen im Osten eine Rolle gespielt. Sie lag zwar vor der eigentlichen Pommernstellung, sollte aber als ‚Gürtelfestung' zur Rundumverteidigung zum Schutz dieser Stellung ausgebaut und damit zu einem Eckpfeiler des hinterpommerschen Verteidigungssystems werden. Schneidemühl hatte also eine hervorragende militärische Bedeutung gewonnen. Zugleich aber unterließ man es von seiten der Zivilbehörden, entsprechend den Anweisungen der NSDAP gerade deswegen eine rechtzeitige Räumung der Stadt bei Annäherung eines Gegners gründlich vorzubereiten. So kam es, daß leider auch die Zivilbevölkerung unnötigerweise den Kampfauftrag Schneidemühls ebenfalls mit Opfern an Gut und Blut bezahlen mußte."

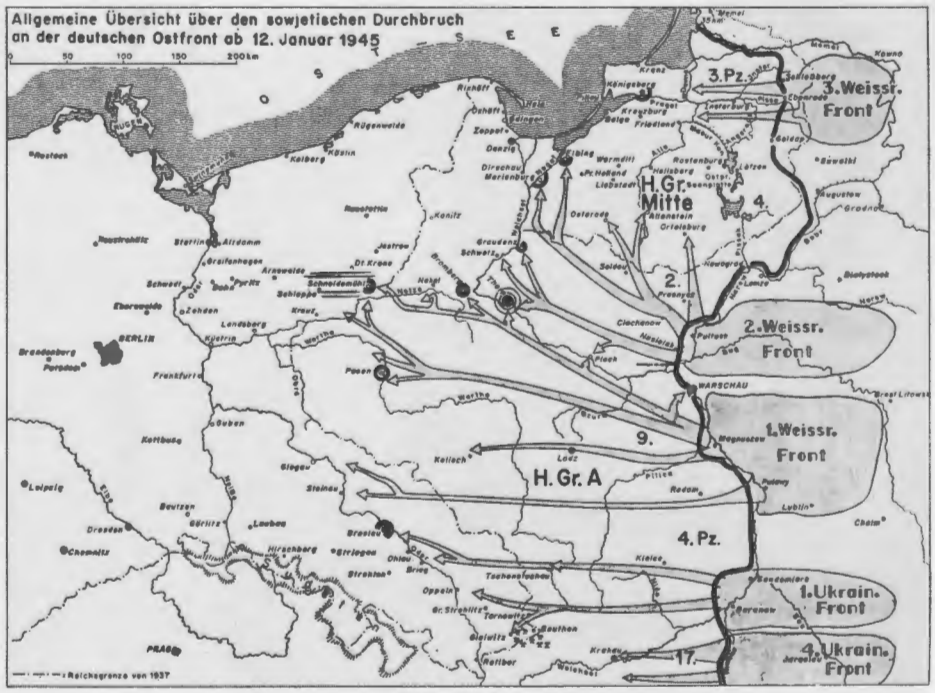
Tatsächlich hatte der Ausbau des Schneidemühler Verteidigungssystems bereits im August 1944 mit dem Ausheben von Schützen- und Panzergräben begonnen. Wer von den Schneidemühlern erinnert sich nicht an unsere „Schippfrauen" in diesem letzten Sommer und Herbst in der Heimat, die zu den großen Arbeitseinsätzen in der Umgebung der Stadt täglich ausrückten? Für den Bau der Schneidemühler Stellungen wurden 25 000 Arbeitskräfte eingesetzt, überwiegend Frauen, die sogar aus Vorpommern herangeführt worden waren. Die Befestigungsanlagen waren Teil des sogenannten Ostwalls, der sich als tiefgestaffeltes Grabensystem durch die deutschen Ostprovinzen zog. Als im Oktober 1944 mit einem großen Aufmarsch auf dem Danziger Platz der Volkssturm ausgerufen wurde, übernahmen diese Einheiten mit Angehörigen der Organisation Todt die Sicherung und Instandhaltung der Stellungen.

Am 12. Oktober wurde Oberst Gieseler zum Schneidemühler Festungskommandanten ernannt. Auch an anderen Veränderungen in ihrer Stadt konnten die Einwohner Schneidemühls die Planungen und Vorbereitungen für die kommende Tragödie erkennen oder ahnen. So erinnert sich der Verfasser, daß nach den Sommerferien 1944 kein Unterricht mehr in den Schneidemühler Schulen stattfand, weil dort zunächst die auswärtigen Arbeitskräfte für die Schanzarbeiten und ab Spätherbst Militäreinheiten untergebracht wurden. Wir Schüler empfanden das als eine angenehme Begleiterscheinung der Vorbereitung auf den „Endsieg", wie man uns sagte.

Zu diesen Vorbereitungen schreibt Erich Murawski: „Da man fünf Infanterie-

## Zum Titelbild

Ein trüber Winternachmittag auf dem Stadtsee in Deutsch Krone, auch etwas Schnee scheint vor kurzer Zeit gefallen zu sein. Jeder ehemalige Deutsch Kroner kennt diese Stimmung aus eigenem Erleben. Bei durchschnittlich 108,6 Frosttagen im Jahr waren die Seen fast in jedem Winter zugefroren und boten ideale Möglichkeiten zum Schlittschuhlaufen. Solange noch kein Schnee gefallen war, konnte man sich gerade auf dem rund 3 km² großen Stadtsee mit seiner fast 8 km Länge stundenlang amüsieren. Da es im Durchschnitt nur an 40 Tagen schneite, blieben genügend schneefreie Tage übrig, an denen eine hindernisfreie und wunderbar glatte Eisfläche zum Schlittschuhlaufen einlud. Schneite es dann doch auf diese eisige Pracht, dann wurden größere Flächen für den Wintersport freigemacht.




Karte 1

*Aus: E. Murawski „Die Eroberung Pommerns durch die Rote Armee"*

Divisionen für die Verteidigung von Schneidemühl vorgesehen hatte, war der äußere Verteidigungsring ziemlich weit um die Stadt herum gezogen und umfaßte auch die Dombrowa-Höhen im Nordwesten und das Wald- und Seengelände im Südosten der Stadt. Mit dem Stützpunkt „Königsblick" sollte die Festung nach Süden über Usch-Hauland Anschluß haben an das Verteidigungssystem im Warthegau. Nach Norden zogen sich die Stellungen längs des Flüßchens Döberitz bis an den befestigten Platz Deutsch Krone hin, der zusammen mit Neustettin als weiterer wichtiger Stützpunkt der Pommernstellung galt."

Bevor Ende Januar 1945 der Kampf um die Stadt begann, konnten die Einwohner Schneidemühls schon tagelang vorher das nahende Unheil deutlich hören. Etwa seit dem 20. Januar war in der Stadt ein ständiges Grollen und fernes Donnern zu hören, das wie Gewitter klang. In der „Pommerschen Grenzlandzeitung", die wie alle Presseorgane jener Zeit gleichgeschaltet war, wurde von Manövern und Schießübungen berichtet, was aber wenig Glauben fand. Tatsächlich tobte bereits östlich und südlich der Stadt die Abwehrschlacht der schwachen und hastig in den Kampf geworfenen deutschen Einheiten um die Netzeübergänge bei Nakel, Weißenhöhe und südlich von Wirsitz gegen starke sowjetische Panzerverbände, die mit aufgesessener Infanterie südlich der Netze von Bromberg aus im Vormarsch nach Westen waren und bereits den Raum von Kolmar erreicht hatten.

Die Verteidigung der Netzelinie war für Schneidemühls Sicherheit von entscheidender Bedeutung. Zwar konnten die feindlichen Panzer den zugefrorenen Fluß nur auf den Brücken überschreiten, die aber wegen fehlender Verstärkungen nicht lange gehalten werden konnten. Der bodenständige Volkssturm erwies sich für Kampfeinsätze als völlig ungeeignet. Als trotz harter Kämpfe bis zum 25. Januar die Brücken verloren gingen, stießen die sowjetischen Panzer über die Netze hinweg mit voller Kraft nach Norden und Westen vor. Der Weg nach Schneidemühl war frei. Bereits am 24. Januar versuchten von Weißenhöhe her bei Erpel die ersten 40 Sowjet-Panzer mit aufgesessener Infanterie einen Überraschungsangriff auf den östlichen Verteidigungsring von Schneidemühl, der aber abgeschlagen wurde. Die Lage wurde für die Stadt vollends bedrohlich, als auch der deutsche Brückenkopf bei Usch am 26. Januar in Feindeshand fiel. Jetzt war die Bewährung für den „Wellenbrecher" gekommen.

Der Verfasser erinnert sich, als er mit 13 Jahren am 26. Januar um vier Uhr morgens mit Eltern und Geschwistern auf den verschneiten Straßen von der Wohnung in der Königstraße den unheimlichen Weg zum Bahnhof ging, bei klirrender Kälte und mit wenig Handgepäck, um die bedrohte Stadt zu verlassen, in der der Vater zurückblieb. Der nächtliche Himmel im Osten und Süden war blutrot; wie Wetterleuchten blitzte es am Horizont, von dem Geschützdonner zu hören war.

*Die zerstörte und ausgebrannte Stadt Schneidemühl, 1945*

*Preul & Berning, Ecke Friedrichstraße/ Marktplatz*

Wir ahnten noch nicht, daß dieser Tag für Schneidemühl zum „schwarzen Freitag" werden sollte. Es war 12 Uhr mittags, als völlig unerwartet die ersten Artilleriegranaten und Werfergeschosse in der Stadt einschlugen, die von den Bewohnern noch nicht geräumt worden war. Tote und Verletzte lagen auf den Straßen und Plätzen; Aufregung, Verwirrung und teilweise Panik waren die Folgen. Mit einem Schlag war Schneidemühl zur Frontstadt geworden.

Die Menschen versuchten, fluchtartig die Stadt nach Nordwesten in Richtung Hasenberg zu verlassen, die meisten zu Fuß mit Handschlitten bei 15 Grad Frost und Schneetreiben, denn das Bahngelände lag von jetzt an ständig unter starkem Granatfeuer. Um 13.30 Uhr lief der letzte Flüchtlingszug in Richtung Schönlanke aus. Erst jetzt traf von der politischen Führung die Genehmigung ein, die Zivilbevölkerung in der Stadt und den umliegenden Ortschaften zu evakuieren. Weil der Abtransport vom Bahnhofsgelände wegen des starken Beschusses zu gefährlich wurde, erfolgte er seit dem Nachmittag vom Bahnhof Hasenberg an der eingleisigen Strecke nach Deutsch Krone. Unaufhörlich wurde die Zivilbevölkerung auf Lastkraftwagen an die westliche Stadtgrenze gefahren und dort im Schneetreiben abgesetzt.

Noch war der Weg nach Nordwesten in Richtung Deutsch Krone frei, aber die Absicht des Feindes war klar zu erkennen, die Stadt völlig einzuschließen. Am 29. Januar stießen einzelne sowjetische Panzer von Westen her über Bahn und Straße nach Deutsch Krone gegen Osten vor. Zur gleichen Zeit wurden seit dem 26. Januar im Osten, Süden und Westen vor der Stadt feindliche Angriffe abgewehrt, die in Bataillonsstärke mit Panzerunterstützung vorgetragen wurden. Königsblick ging verloren und konnte auch durch Gegenangriffe nicht zurückerobert werden. Am 30. Januar gelang es den Sowjets in den Abendstunden, den Einschließungsring um Schneidemühl bei Lebehnke zu schließen, nachdem sie dort die letzte Verbindungsstraße zur Festung mit starken Panzerverbänden überrollt und die deutschen Verteidiger in den umliegenden Dörfern zurückgedrängt hatten. Auch der Einsatz deutscher Sturzkampfbomber des legendären „Panzerknackers" Oberst Rudel bei diesen Kämpfen konnte das Schicksal nicht wenden. Sechs Tage nach Beginn der Kämpfe um unsere Heimatstadt hatte sich die Lage für die Verteidiger bedeutend verschlechtert.

(Fortsetzung II. Teil: Von der Einschließung bis zum Ausbruch)

## „Sprechen wir deutsch oder polnisch?"

Es gab eine Zeit, da mußte man sich in Polen sehr hüten, deutsche Städtenamen zu verwenden. Mancher Besucher aus Deutschland benutzt in der Unterhaltung daher auch heute noch die polnischen Namen, selbst wenn er Bezeichnungen wie Bydgoszcz, Szczecin u. a. kaum aussprechen kann.

Er darf sich dann nicht wundern, wenn seine polnischen Gesprächspartner ungeniert „Bromberg" und „Stettin" sagen.

Als ich einmal „Pila" sagte, antwortete mein Thorner Kollege mit der Bezeichnung „Schneidemühl". — „Das hätte man vor kurzem noch nicht sagen dürfen!" erinnerte ich ihn, „besonders nicht bei Orten in den ehemaligen deutschen Ostgebieten und auch bei einigen anderen Städten, zum Beispiel bei Bromberg!" — Alle Anwesenden, Deutsche und Polen, nickten: „Ja, so war es einmal! Aber das ist nun auch vorbei!"

Ich fragte, nach welchem Prinzip man die Städtenamen heutzutage gebrauche. Mein Kollege erwiderte, daß er stets die deutschen Namen verwende, wenn er sich auf Deutsch unterhalte. Spräche er polnisch, dann benutze er selbstverständlich die polnischen Bezeichnungen. Diese Gepflogenheit hätte sich in Polen allgemein durchgesetzt. Die polnischen Gastgeber nickten: So ist es!

Allerdings glaube ich eine Grenze festgestellt zu haben: „Schneidemühl" spricht auch ein Pole heutzutage ohne Hemmungen aus, Inowroclaw nennt er ohne Zögern „Hohensalza". Bei „Deutsch Krone" streikt meist seine Zunge. Daß ein Ort auch heute noch in seinem Namen die deutsche Struktur und den deutschen Charakter offenbart, daran muß man sich wohl erst noch gewöhnen. Aber schließlich wurde Leningrad inzwischen in Sankt Petersburg zurückgetauft, Kaliningrad soll wieder Königsberg heißen, und Deutsch Krone . . .???

**Hans-Georg Schmeling**

# Von Mensch zu Mensch

## Gespräche von und mit Margarete Jung

*Liebe Heimatfreunde!*

Silvester und Jahresbeginn, eine ganz besondere Zeit für uns alle, Rückschau halten auf ein Jahr, das uns Leid und Freude brachte, Vorausschau mit Erwartungen und Fragen über unser weiteres Geschick. Versuchen wir in dem Auf und Ab des gegenwärtigen Weltgetümmels in unserem kleinen, ganz privaten Kreis lebenswert durch die kommende Zeit zu gehen. Gerade der Januar ist für uns Heimatvertriebene der schwerste, schicksalsreichste Monat geworden. Wir wollen unseren Kindern und Enkeln immer wieder von diesen nun schon Geschichte gewordenen Ereignissen berichten, sie sollen daraus lernen und unsere unauslöschliche Liebe zu unserem Deutsch Kroner Land verstehen.

Die Reisen in unsere Heimat sind problemlos geworden. So machen sich jetzt viele Heimatfreunde auf den Weg und berichten danach mit bewegten Worten über das Wiedersehen und Erlebte. Aber einen ganz besonderen Bericht über seine Reise schrieb unser Heimatfreund **Heinz Bläsing,** Feldstraße 20, O-2200 Greifswald (früher Deutsch Krone, Hindenburgstraße 32): „Sind Zeilen eines Blinden über Eindrücke in Deutsch Krone einmalig? Wir sind viel herumgefahren, Flatow, Krojanke, Jastrow, Schöntal, wir sind im Buchwald gewandert, durch Moritzhof, wo wir bei Sickings wohnten und fünf zugereiste Deutsch Kroner trafen: Bruno Bläsing mit Frau aus Demmin, Georg Priske aus Isernhagen (Hannover), W. Hoffmann aus Holdorf, Erika Briese, Minden. Unvergeßlich die Erlebnisse für mich als Blinder (jahrzehntelang Masseur) und die besondere Zuwendung dort durch meinen Freund aus der Jugendzeit Georg Priske, der schon zum 32. Mal dort war. Grüße an alle Mitarbeiter der Redaktion."

Heimatfreundin **Dorothea Graß,** geb. Bordt, aus Milkow, 2359 Henstedt-Ulzburg 2, Dorfstraße 19, konnte nach 50 Jahren wieder Kontakt aufnehmen mit ihrer Klassenkameradin Hanni Sandt, die in Marburg lebt und Tochter des Deutsch Kroner Gymnasiallehrers Studienrat Sandt ist, eines von vielen Schülern sehr geschätzten und verehrten Lehrers (auch meines Mannes Hans Jung, der das Grab in Marburg vor Jahren aufsuchte).

Heimatfreundin **Elisabeth Schmidt,** Wagnergasse 3, W-3578 Schwalmstadt 1, bittet, sich bei ihr zu melden. Sie hat alte Heimatbriefe ab 1952, kann sie aber nicht verschicken und bittet um Abholung.

Bitte, vorhandene Heimatbriefe, die abgegeben werden können, an unser Archiv schicken: Heimathaus Deutsch Krone, Ludwigsweg 6—10, W-4515 Bad Essen, z. H. Herrn Klepke, Heimatstube.

Ein Heimatfreund kritisierte (per Telefon) unsere Stadt und Kreis Deutsch Krone betreffende Zugehörigkeit zur Pommerschen Landsmannschaft. Er meinte, wir sind Westpreußen aus der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. Ich antwortete ihm, daß wir zwar 1938 unter diktatorischem Regime zur Provinz Pommern kamen, aber auch nach dem Krieg es so gehalten haben und dieses große, schützende Dach im Pommernzentrum Travemünde sich für uns bestens bewährt hat und die übergeordnete Gemeinschaft im Lauf der letzten Jahrzehnte auf allen Gebieten für uns Deutsch Kroner gut und erfolgreich war. Was meinen Sie, liebe Leser?

Heimatfreund Dr. **Hans Joachim Drong,** Höhenweg 60 a, A-6414 Barwies, hat sich ganz besonders bemüht, seine Heimatbriefsendung an eine von mir vermittelte Adresse zu schicken: „Wenn es nicht zu ergiebig schneit, will ich morgen das schwere Paket mit den Heimatbriefjahrgängen 1975—1990 anläßlich einer Fahrt nach Garmisch aufgeben." Die Adressatin — aus den neuen Bundesländern — hat mir über den Erhalt der Sendung mit großer Freude berichtet: „Ich forste nun alles durch, immer der Reihe nach, habe schon viel Lesens- und Wissenswertes entdeckt. Später werde ich diese Sammlung der Heimatstube in Bad Essen übergeben! Toll! Unvergeßlich!" (angereist aus O-Blankenburg). Heimatfreund Dr. Drong berichtet auch von einer Sommerreise 1989 in die Heimat. Seine Frau (Tirolerin) war sehr angetan. Der ansprechende Stützpunkt war das Hotel Rodlo. Ganz besonderen Dank Ihnen, lieber Heimatfreund Drong, für diese besondere Zuwendung an eine unserer neuen Heimatfreundinnen.

Heimatfreund **Koplin,** Mozartstraße 26, W-6729 Jockgrim/Süd-Pfalz, Telefon 0 72 72-5 12 52, hat auch Heimatbriefe abzugeben, Jahrgänge 1975—1990. Wohnt ein Heimatfreund in der Nähe und könnte sie vielleicht auch abholen?

Heimatfreunde **Bernhard** und **Wilhelma Mellenthin,** Dorfstraße 62, 0-2141 Iven, haben zur Seite 8 und 9 des November-Heimatbriefes folgendes zu berichten: „Das Pommersche Schwarzsauer wird mit dem Blut der Gänse oder Enten, von denen auch das Fleisch genommen wird, gekocht! — Wenig erfreut waren wir, als wir auf Seite 9 einen Bericht über eine Fahrt nach Jagdhaus fanden, der angeblich auch von uns geschrieben wurde, das stimmt nicht. Ob da eine Verwechslung, die mit der falschen PLZ (obige ist aber richtig) zusammenhängt, vorliegt? Wir sind sehr interessiert an Adressen von ehemaligen Jagdhäusern."

Die Groß-Wittenberger wollen sich beim Heimattreffen im Mai in Bad Essen zusammenfinden. Wer könnte das arrangieren? Ein Landsmann aus Plön rief deshalb bei mir an!

Unserem Heimatfreund **Franz Neumann** aus Georgsmarienhütte bei Osnabrück, Karolinenstraße 2, zum 80. Geburtstag diesen Extra-Glückwunsch, da er im Heimatbrief November nicht erwähnt wurde.

Immer hin und wider
Strebt der Blütenzweig im Winde.
Immer auf und nieder
Strebt mein Herz gleich einem Kinde
Zwischen hellen, dunklen Tagen,
Zwischen Wollen und Entsagen.
Bis die Blüten sind verweht
Und der Zweig in Früchten steht,
Bis das Herz, der Kindheit satt,
Seine Ruhe hat
Und bekennt:
Voll Lust und nicht vergebens
War das unruhvolle Spiel des Lebens.
(Hermann Hesse)

Diese Verse als Gruß für 1992,
Ihnen, liebe Leser.

Unserem verehrten Redakteur Dr. H. G. Schmeling, Göttingen, an dieser Stelle von allen Lesern herzlichen Dank für unseren geliebten, lesenswerten Heimatbrief!

Heimatverbundene Grüße

Ihre **Margarete Jung**
Matthias-Claudius-Straße 19
W-3007 Gehrden

## Treffen Mexico-Alemagne

### Wie ist die Welt so klein!

Nach einer dreiwöchigen Studienreise durch Mexico fuhren am letzten Tag Anneliese Beltz-Gerlitz, geb. Beltz, und Illa (Elisabeth) Wulf, geb. Egtermeier, mit einem Taxi zu einem Ballettabend in Mexico-City. In einer Unterhaltung sagte Anneliese: „Ich setze mich durch, weil ich eine Pommersche bin." Gegenfrage: „Woher kommen Sie?" — „Aus Deutsch Krone!"

Da kam ich ins Schleudern — mein Herz klopfte — durch gemeinsame Kenntnisse von Straßen, Schulen, Menschen mußte es ja wahr sein: wir waren in **einer** Stadt geboren. — Nun planten wir gleich für den Rückflug Mexico - Hamburg gemeinsame Plätze, wir hatten viel zu erzählen, um das Wissen um unsere geliebte Heimat weiter zu vertiefen. Beim Abschied in Hamburg, nach einem langen Flug, versprachen wir einander, in Verbindung zu bleiben, andere Landsleute zu motivieren und uns beim nächsten Treffen in Bad Essen im Mai wiederzusehen!

*Viva Mexico - Viva Alemagne - Viva Deutsch Krone!*

**Illa Wulf-Egtermeyer**
Maxstraße 36
W-2000 Hamburg 76

## Wer wußte es?

Auflösung des Rätsels in der Ausgabe 11/1991, S. 21: Gemeint war das Café Walz in Deutsch Krone.

# Ein Wiedersehen mit Deutsch Krone als Blinder!

Vorweg möchte ich diesen Zeilen schikken, daß ich schon zweimal in Deutsch Krone gewesen bin. Es war Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre. Damals brachten es die Umstände mit sich, daß ich nur sehr kurz die Füße auf heimatlichen Boden setzte. Deshalb verliefen auch diese Ereignisse ohne größere Emotionen. Ganz anders dagegen verlief alles, als wir vom 1. bis 5. Oktober d. J. in Deutsch Krone gewesen sind.

Bis Ende 1938 habe ich voll die Heimat gesehen, viele Städte und Dörfer, die ganze schöne Natur. Nach meiner Erblindung durchwanderte ich noch lange die Heimatstadt, und die Geschwister und Freunde halfen mir, die Heimat weiter zu durchforschen. Dann kamen Jahrzehnte, wo ich von der Heimat getrennt gewesen bin. Inzwischen hatte ich den Weg als Blinder im beruflichen Leben genommen, eine sehende Frau hat sich mir zur Seite gestellt, wir haben eine Familie gegründet und sind nun Rentner. Ich bin 1924 geboren und habe in der Hindenburgstraße 32 gelebt.

Weil ich Deutsch Krone als Sehender kannte, ich dort bereits mit offenen Augen durch das Leben ging, ich dort glückliche Zeiten und auch schwere Stunden erlebt hatte, sehnte ich mich nach dieser Stadt. Da machte mein Bruder aus Demmin das Auto bereit, wohl schon zum 12. Male für solche Fahrt. Außer seiner Frau und mir fuhr noch Willi Hoffmann als weiterer echter Deutsch Kroner mit. Meine Frau blieb zurück! Ich hatte aber Glück, denn Georg Priske aus der Schöningstraße, der auch gerade um diese Zeit in der Heimat weilte, unternahm viele Wanderungen mit mir, wodurch die anderen entlastet wurden und mehr Zeit für ihre eigenen Interessen aufwenden konnten.

Diesen glücklichen Umständen, der guten Tat meines Bruders, dem Verständnis meines alten Freundes Willi für mich und dem Wanderfreund Georg habe ich es zu danken, daß ich meine Heimat im wahrsten Sinne des Wortes voll begreifen konnte. Ich sog die milde und würzige Waldluft ein. Ich schmeckte die Süße des Wasssers im Herthasee und dem Stadtsee. Wir standen lange an der „Moltkeeiche" und der „Alten Eiche" aus vergangenen Jahrhunderten. Ich konnte die Hängekonstruktion der Brücke über den Stadtsee im Buchwald betasten. Während hier die Natur so vieles Schöne bewahrt hat und der Mensch dazu nicht untätig war, habe ich in Deutsch Krone selbst, auch in anderen Städten und Dörfern, vieles verändert vorgefunden. Es sind aber auch schon, das möchte ich so nebenbei bemerken, mehr als 50 Jahre vergangen, daß ich unsere Heimat als Sehender durchwanderte. Mag es aber sein, wie es will, so oder so, zum Schönen oder weniger Guten hin; meine alte Heimat mit den vielen frischen Tupfern im Gesicht werde ich nicht vergessen! Dafür möchte ich auch allen, die mir großartige Eindrücke vermitteln halfen, meinen herzlichen Dank sagen, nicht zuletzt auch den zahlreichen Freunden in Polen, die wir zurückgelassen haben auf unserer Fahrt in die neuen heimatlichen Gefilde.

**Heinz Bläsing**
Feldstraße 20
O-2200 Greifswald
(fr. Deutsch Krone, Hindenburgstr. 32)

# Denn bei der Post . . .

Vor einigen Wochen benötigte ein **Eilbrief** von Bad Rothenfelde nach Göttingen genau sieben Tage und 10 Stunden. Damals dachte ich, das sei schon ein „Rekord".

Nun aber hat sich die Post noch selber übertroffen, und zwar folgendermaßen:

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, den Heimatbrief am Monatsanfang haben wollen, muß ich den Umbruch und die Erstkorrektur in der Monatsmitte vornehmen. Bin ich dann gerade im Urlaub, so muß mir die Druckerei die Andrucke, Korrekturfahnen, Repros, Manuskripte etc. an den Urlaubsort nachsenden. Das klappte bislang ohne jegliche Probleme. Im September unterlief der Druckerei jedoch ein Fehler: alle Unterlagen (drei Eilbriefe) landeten im Museum in Göttingen, ich aber befand mich auf Theodor Fontanes Spuren in der Mark Brandenburg. Mein Stellvertreter rief mich an und fragte, was er mit den Eilbriefen tun sollte. Ich bat ihn, sie mir nachzusenden. Das tat er am 12. September. Am 14. September trafen zwei der drei Briefe ein, der dritte aber war verschollen. Er enthielt u. a. alle Reproduktionen der für den Abdruck vorgesehenen Fotos. Ich konnte also keinen Umbruch vornehmen, deshalb rief ich noch aus Rheinsberg die Druckerei an und bat um Neudrucke. Ich erhielt sie, als ich am 20. 9. nach Göttingen zurückkehrte. Da alle Fragen nach dem möglichen Verbleib der dritten Eilsendung bei den Postämtern auf taube Ohren stießen, hatte ich die ganze Angelegenheit allmählich fast vergessen.

Wie staunte ich aber, als am 25. Okober der bis dahin verschwundene Eilbrief wieder im Göttinger Museum landete! Er war kurz zuvor im hiesigen Postamt angekommen, und der Eilbote stellte ihn mir sofort zu.

Natürlich ist diese **Eilsendung** ein Sonderfall gewesen, aber sicher werden auch Sie in den letzten Monaten festgestellt haben, daß die Post merklich langsamer geworden ist.

Denken Sie daran bitte auch bei Ihren Einsendungen an mich! Schreiben Sie lieber etwas früher als unbedingt erforderlich, denn bei der Post . . .

**Hans-Georg Schmeling**

# Liebe Heimatfreunde aus Märkisch Friedland!

Ein kleines Völkchen aus ca. 50 Märkisch Friedländern war einige Tage in Bad Essen zusammengekommen. Unser Heimatfreund Hans Rahtke ergriff das Wort. Er machte eine gute Ansprache, die aus vollem Herzen kam. Bei dieser Gelegenheit sprach er mich an, doch die Märkisch Friedländer zu motivieren, und bat mich, als Sprecher aller Märkisch Friedländer die Wahl anzunehmen. Ich nahm die Wahl an und werde, soweit es in meinen Kräften steht, die Heimatfreunde vertreten.

Zu meiner Person:

Ich, Georg Neumann, bin am 8. Mai 1924 in Märkisch Friedland geboren. Mein Geburtshaus ist das Haus von Kapellmeister Harder. 1934 bin ich nach Berlin gezogen zu meinen leiblichen Eltern Emil Neumann und Luise Neumann, geb. Kunde, 1941 im Juni wieder nach Märkisch Friedland mit Eltern zurück. Mein Vater hat von seiner Schwägerin Helene Neumann das Grundstück „Gastwirtschaft" erworben. Ich lernte Kellner im Hotel Knaak. Am 1. 4. 1942 bis 31. 10. 1942 Arbeitsdienst und anschließend ab 10. 12. 1942 zur Wehrmacht, Panzer-Division Pz. Rgt. II, bis zum bitteren Ende. 1. Mai 1945 Gefangenschaft bis August 1946. Zunächst Pferdepfleger und Lkw-Fahrer, dann in den Vosswerken in Sarstedt im Emalierwerk tätig.

1950 geheiratet in Sarstedt. 1951 wurde die Wäscherei gegründet und anschließend Reinigung. Wir hatten nach Jahren 20 Filialen gegründet mit 25 Angestellten. Unsere älteste Tochter Christel leitete den Betrieb mit ihren Eltern, und wir waren sehr erfolgreich. 1971 wurde der Betrieb abgegeben.

1964 haben wir ein Grundstück erworben mit einer Gaststätte und sie selbst betrieben. Danach war ich Gebietsleiter einer holländischen Firma, dieses Gebiet wurde von mir selbst aufgebaut und betrieben. Drei Lkw im Einsatz und unsere Aufgabe war Altfett-Reactailing.

Ich bitte auch um Unterstützung von unseren Heimatfreunden und vielleicht auch einige Anregungen zum nächsten Heimattreffen.

Wenn Heimatfreunde aus den neuen Bundesländern bekannt sind, bitte ich um deren Anschrift.

Mit freundlichem Gruß

**Georg Neumann**

# Wichtiger Hinweis

Die Broschüre „Die Grenzmark Posen-Westpreußen" ist noch zu beziehen bei: **Johannes Gurtzig,** Brunnenstraße 7, W-2060 Bad Oldesloe.

Bekanntlich ist dieses Bändchen von Dr. S. Sichtermann und G. Pieske kaum noch zu haben.

# Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

## Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

*Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!*

Alle Jahre wieder — kommen die Erinnerungen . . .

Auch nach 47 Jahren darf beim Gedanken an Ostdeutschland nichts vergessen werden: nämlich die über zwei Millionen ostdeutschen Männer, Frauen und Kinder, die auf der Flucht und während der Vertreibung seit dem Winter 1944 und 1945 umgekommen sind.

In der Charta der deutschen Heimatvertriebenen vom 5. August 1950 steht: Wir Heimatvertriebenen verzichten auf Rache und Vergeltung. Dieser Entschluß ist uns ernst und heilig im Gedenken an das unendliche Leid, welches im besonderen das letzte Jahrzehnt über die Menschheit gebracht hat. Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können. Aber niemals können wir vergessen, daß wir unsere Heimat verloren haben. Heimatlose sind wie Fremdlinge auf dieser Erde. Gott hat die Menschen in ihre Heimat hineingestellt. Den Menschen mit Zwang von seiner Heimat zu trennen, bedeutet, ihn im Geiste zu töten.

Liebe Heimatfreunde, wie wertvoll Ostdeutschland ist oder war, können nur wir ermessen, die die Heimat, das Land und die Menschen verloren haben. Aber es gibt volkswirtschaftliche Berechnungen, die mehrfach von Experten angestellt wurden, unter anderem von dem langjährigen Leiter des Kölner Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts, Professor Dr. Bruno Gleitze, von dem Hamburger Professor Dr. Harmsen, dem Statistiker Dr. Reichling und dem Experten Dr. Neuhoff. Die umfassendste Berechnung wurde aber auf einem Kongreß 1963 in Rom vorgelegt. Dieses „ARW"-Papier ist inzwischen überprüft und ergänzt worden, wobei man zu folgenden Ergebnissen kam (Ich meine, auch Sie sollten darüber mal Bescheid wissen): Damit stellt sich die Frage: Wie wertvoll ist Ostdeutschland?

Unbezahlbares in Zahlen

Welche Bedeutung, welchen Wert hat Ostpreußen, Ostpommern und Schlesien, fast ein Viertel Deutschlands (24 Prozent), nämlich 114 000 qkm. 1939 lebten in Ostdeutschland 9,621 Millionen Menschen. Pro 1000 qkm gab es 1938 im Reichsgebiet durchschnittlich 134,7 km Eisenbahnlinien, dagegen in Schlesien 184,0 km, in Pommern 124,7 km und in Ostpreußen 110,8 km. Von den 203 378,7 km Reichsstraßen sowie Landstraßen 1. und 2. Ordnung (1939) im Reichsgebiet lagen 19 Prozent in Ostdeutschland, vom Streckennetz der Kraftposten befanden sich 22,7 Prozent jenseits von Oder und Neiße. Im Jahre 1937 flogen 19,9 Prozent der Fluggäste, die von der Lufthansa zwischen Berlin und anderen deutschen Flughäfen befördert wurden, nach Ostdeutschland. Auf 10 000 Einwohner gab es 1938 in Ostpreußen und Ostpommern 14,2, in Ostbrandenburg 11,3 und in Schlesien 9,2 öffentliche Volksschulen. Auch die Indexziffer für die Volksschullehrer lag in Ostdeutschland über der des Reichsdurchschnittes (26,3), Ostpreußen hielt sogar mit 32,7 pro 10 000 Einwohner die Spitze. Auch im mittleren und höheren Schulwesen war die östlichste Provinz Deutschlands, das alte Ordensland, besser als der Reichsdurchschnitt gestellt.

Auf Ausbildungsmöglichkeiten in den Wissenschaften und Künsten hatte man in Preußen früh Wert gelegt. Die ehrwürdige Königsberger Universität wurde 1544 gegründet (von den sechs Universitäten im nördlichen Teil der Bundesrepublik ist die Marburger einige Jahre älter). Die Breslauer Leopoldina öffnete 1702 ihre Pforten, 1811 — im Gründungsjahr der Berliner Universität — wurde sie zu einer vollen Universität ausgebaut.

In Ostdeutschland wurden jährlich rund sechs Millionen Tonnen Getreide erzeugt, was etwa den heutigen Getreideernten von Holland, Belgien und Österreich zusammen entspricht. Die jährliche Kartoffelernte belief sich auf rund 14,6 Millionen Tonnen, auf soviel wie die französischen und holländischen Bauern zusammen heute ernten. Die Kühe lieferten jährlich fünf Millionen Tonnen Vollmilch, was einer Buttermenge von 186 000 Tonnen entspricht (mehr als dänische Butterproduktion). Insgesamt erzeugten ostdeutsche Bauern Nahrungsmittel für 15 Millionen Menschen, davon einen Überschuß für sechs Millionen Mägen, vor allem in Berlin und Mitteldeutschland. Der jährliche Wert der Produktion der ostdeutschen Landwirtschaft belief sich auf 2,2 Milliarden RM. Aber auch die ostdeutsche Industrie war leistungsfähig, denn auch sie erzielte einen jährlichen Produktionswert von 1,8 Milliarden RM.

Das ostdeutsche Privatvermögen (Landwirtschaft, Forst, Grundbesitz, Betriebe, Hausrat, Bodenschätze usw.) belief sich im Verkehrswert 1945 auf rund 70,5 Milliarden RM, was im Verkehrswert 1969 rund 141 Milliarden DM ergibt. Das sogenannte nichtwerbende öffentliche Vermögen (Straßen, Eisenbahn, Binnenwasserstraßen, Kanalisation, Gas- und Stromversorgungen, Fernsprecheinrichtungen, Deichbauten, Hafenanlagen, Verwaltungsgebäude, Schulen, Kirchen, Krankenhäuser, Museen, Postämter usw.) ist auf 15 Milliarden RM bzw. 30 (dreißig) Milliarden Deutsche Mark zu veranschlagen.

Daraus ergibt sich ein Gesamtwert Ostdeutschlands — soweit er in Geld erfaßbar ist — von rund 171 (einhunderteinundsiebzig) Milliarden Deutsche Mark.

Der ideelle Wert Ostdeutschlands als integrierter Teil ostdeutscher Geschichte und Kultur läßt sich natürlich nicht in profanen Ziffern ausdrücken. Aber eine Zahl darf beim Gedanken an unsere Heimat nicht vergessen werden; daß wir mit über 12 Millionen Deutschen unser Schicksal teilen. Alle Jahre wieder kommen dann im Januar die Erinnerungen. Jahrelang brachten wir Berichte im Heimatbrief, wie Schneidemühler die Flucht und Vertreibung erlebt haben (Schreiben auch Sie).

Die letzten Stunden des Jahres 1944 gingen zu Ende . . . Wie glücklich und vergnügt war man sonst am Silvesterabend mit lieben Menschen zusammengekommen, um gemeinsam das neue Jahr zu begrüßen. „Das Jahr 1945 begann mit bangen Erwartungen. Die Hoffnung auf einen Frieden schwand immer mehr."

So wurde auch für Schneidemühl der 26. Januar 1945 zum „schwarzen Freitag". Schneidemühl wurde Festungsstadt und 21 Tage in und um Schneidemühl hart gekämpft. Am 14. Februar ist Schneidemühl gefallen. Zeitzeugen berichten: „Bis zuletzt in Schneidemühl"; dieses hat Dr. Stukowski aufgeschrieben und schreibt selbst in seinem Buch: „Als geborener Schneidemühler habe ich in meiner Vaterstadt eine glückliche Kindheit verbracht und nach meiner Praxisgründung das Aufblühen des Ortes zur Provinzialhauptstadt miterleben können. Um so schmerzlicher traf mich das Ende, das ich mit ansehen mußte.

Diese Niederschrift ist ein Tatsachenbericht. Er soll das Andenken an unsere geliebte Heimat wachhalten und die vielen Toten bei den Kämpfen um die Festung Schneidemühl — besonders die des Volkssturms — ehren, die das Verhängnis doch nicht aufhalten konnten. Sie ruhen verstreut in den Wäldern rings um unsere Heimatstadt. Kein Kreuz macht ihr Grab kenntlich, keine liebende Hand pflegt und schmückt ihre Hügel. Doch schlägt in der Ferne für diese unsere Toten manch' Herz voll Liebe und Dankbarkeit." (Dr. med. Joseph Stukowski, Oberstabsarzt d. R.).

*Posener Straße, im Hintergrund der Marktplatz*

*Die 1945 von deutschen Soldaten gesprengte „Karl-Krause-Brücke", die noch bis 1958 so stand.*

Immer wieder muß man staunen über Gegenstände, die Heimatfreunde spenden für das Archiv nach Cuxhaven in unsere Heimatstuben. So hat eine „Feldpost-Banderole" als letzter Gruß aus der Heimat vom Schneidemühler Tageblatt „Die Grenzwacht" Krieg und Gefangenschaft und die schwere Zeit danach wohlbehütet alles gut überstanden.

Von Heimatfreund **Hans Lesinski** (Höhenweg 65), W-5431 Heiligenroth, Limburger Straße 4.

Auch kaum zu glauben, was das Jahr 1992 bietet: Nach 47 Jahren wird zum erstenmal wieder die traditionsreiche „Ostbahn Berlin — Königsberg" mit einer Dampflokomotive befahren. Von Berlin-Zoo — Küstrin — Schneidemühl — Konitz — Königsberg.

Zum bleibenden Andenken an unseren Heimatfreund **Alois Lemke** wird in Rodgau 6 eine Schneidemühler Straße mit einem Schaukasten ausgestattet.

Zu einem vollen Haus kam es am 2. November 1991 in Düsseldorf. Immer wieder wurden Stühle gerückt und Tische rangestellt. Auch viele neue Bundesbürger konnten begrüßt werden, und immer wieder fielen sich Heimatfreunde in die Arme. So erzählte mir am Telefon Heimatfreundin **Adelheid Mertens,** geb. Moldenhauer, die auch zum erstenmal ein Wiedersehen mit **Werner Stöck** (W-4600 Dortmund, Münsterstr. 142) hatte; sie wohnten beide in der Wielandstraße. Adelheid, die in Köln 91 wohnt und unter der Telefon-Nr. 02 21/85 44 79 zu erreichen ist, brachte auch die Geschwister vom Malermeister Ewert (Berliner Str. 44) mit, wo **Lilo Mielke** (Ewert) in der Drosselstr. 20, W-5000 Köln 90, wohnt. Das nächste Treffen in Düsseldorf findet am 7. März 1992 um 15 Uhr statt, wie immer im „Haus des Deutschen Ostens", Bismarckstraße, fünf Minuten vom Bahnhof.

Viele Grüße an alle Heimatfreunde sowie Dank für die Glückwünsche zu ihrem 92. Geburtstag sagt Frau **Margarete Ahrend** (Krojanker Straße), Altenheim Alfred-Faust-Straße 115, W-2800 Berlin 61.

Ich sage: „Prost Neujahr!" und wünsche ein gesundes neues Jahr 1992.

Es grüßt mit einem Glockengeläut, gedenkend der Heimat, **Eure Lore**

**Eleonore Bukow**
Richard-Wagner-Straße 6
W-2400 Lübeck 1

## Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- und Sportvereine

## Jahresbericht 1991

Das Heimattreffen dieses Jahres liegt bereits über vier Monate hinter uns. Wie immer stand der Freitag für unser Sportlertreffen bei Kaffee und Kuchen zur Verfügung. Dazu gehörten auch das Skat- und Kegelturnier mit wertvollen Preisen, alles bestens von unserem Werner organisiert. So war wiederum ein voller Erfolg gesichert.

Wir Alten erwarten vielleicht von den Begegnungen bei den Treffen etwas zu viel. So bin ich bereits der letzte unseres Seminarjahrgangs. Alle anderen, mit denen wir uns in Schneidemühl alle 5 Jahre und hier im Westen oftmals in Bargteheide, Ahrensbök, Elmshorn, Lüneburg, Berlin, Bielefeld und Cuxhaven trafen, sind vor mir den Weg in die Ewigkeit gegangen. Auch bei meinen Mitstreitern in der Leichtathletik, im Fußball und Tennis wird das Häuflein von Jahr zu Jahr kleiner. Ich habe es daher sehr bedauert, daß von den wenigen, die ich in Cux erwartete, diesmal nur Absagen, wenn auch begründet, erfolgten. So war ich besonders erfreut und dankbar, daß dafür ehemalige Schüler von mir in die Bresche sprangen und sich in Cux an mich erinnerten und mich ansprachen, wenngleich ich in den s. Zt. zehnjährigen Buben Werner Radtke, Stendal, und Horst Rollert, Mönchen-Gladbach, nicht die gestandenen Männer von auch bereits über 60 Jahren wiedererkennen konnte. Trotzdem war die Freude auf beiden Seiten. Jeder kam auf seine Kosten.

Danken möchte ich an dieser Stelle allen Spendern, auch den nicht namentlich genannten bei den Treffen, die unsere Weihnachtsaktion für drüben finanzieren und mit den Überschüssen die Kosten unserer Treffen decken. So haben wir für Weihnachten 1990 insgesamt 457,- DM verwandt. Die rührenden Dankesschreiben der dortigen Senioren zeigen uns, wie richtig wir liegen. Deshalb beabsichtigen wir, auch für dieses Weihnachten die gleiche Aktion mit Eurer Hilfe durchzuführen.

Im November liegen Volkstrauertag, Buß- u. Bettag und Totensonntag nahe beieinander, wollen wir nunmehr auch derer gedenken, die in diesem Jahr aus unseren Reihen abberufen wurden. Verspätet erfuhren wir, daß **Willi Kietzmann,** FC Germania, bereits am 22. 5. 90 in Brandenburg verstorben ist. Ihm folgte am 18. 12. 90 der Viktorianer **Fritz Vogt** im Pflegeheim Zapfendorf, kurz nach Empfang unserer Weihnachtsspende. Am 20. 4. 91 verließ uns mit 91 Jahren unser ältestes Mitglied und Mitbegründer der Trad.-Gem. **Fritz-Alfred Lüdtke** in Wiesmoor. Ihm folgte am 27. 4. der Herthaner **Horst Wojahn** - Laudenbach, ein treuer und großzügiger Spender.

Nun zu den Jubilaren des Jahres: **80 Jahre** alt wurden: die noch immer aktive **Ilse Siewert** - Berlin am 18. 4., dann die beiden mit mir noch lebenden Kameraden bei den Baltenmeisterschaften 1932 in Danzig, am 7. 8. **Dr. Hans-Ulrich Ziebarth** - Berlin (4 × 100 m), und am 5. 9. **Dr. Bruno Galuba** - Ritterhude (4 × 400 m). Beide Staffeln wurden 1. Sieger.

80 Jahre alt wurden auch am 27. 10. der bekannte **Helmut Beversdorff** - Hannover und am 15. 11. der große Hertha-Torwart **Josche Bayer** - Offenbach. **85 Jahre** alt der Tennisspieler **Karl-Heinz Krey** - Bad Pyrmont und **Herta Waschow** - Grams, Bad Gandersheim, alles treue Mitglieder unserer Gem. Nochmals herzlichen Glückwunsch!

Grüße und Spenden gingen ein von: **Dr. Hans-Ulrich Ziebarth.** . . . wir leben jetzt in aufregenden Tagen . . ., **Hildegard Höppener.** . . . fühlt sich nach dem Tode ihres Bruders vereinsamt . . ., **Bruno Martenka, Ilse und Erna Siewert** machen weiter in Ruhe, ein Tag ohne Arzt und Apotheke ist schon schön. . . **Klemens Blazy** aus einem Urlaubsort im Schwarzwald, **Elfriede Zeidler, Hertha Waschow, Ernst** und **Fritz Weinhold, Edith Lange, Erich Pockrandt, Elisabeth Hempel, Otto Geske, G. Grünzel, E. Schneider, Gerda Freund, Dr. Galuba, Arwed Köbernik, Else Trenn, Elfriede Heyn, Ch. Mangelsdorf, Gerhard Mittelstädt, Willi Wruck, Otto Riemenschneider, Margarete Gehrke, Charlotte Baum, Horst Rollert, Brigitte Fischer, Herbert Raatz, Gertrude Thiemann, Horst Haro, Julius Peeck, Joh. Schreiber, Heinz Weckwerth, Erika Klatt, Kurt Timm** und **Charlotte Schneider.**

Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich jemanden, auch bei den Jubilaren, vergessen haben sollte, aber die Heimatkreiskartei, aus der ich die Daten entnahm, ist auch nicht immer vollkommen, desgleichen fehlen die vollen Anschriften. Wer interessiert ist, kann sie von mir erfahren. Beste Grüße auch von drüben von **Paul Loeper,** der auch über Kreislaufstörungen und Rheuma klagt, dazu das turbulente Treiben im Erzgebirge, geringer Verdienst, höhere Preise usw.

Nun für diesmal alles, alles Gute und die besten Wünsche für das neue Jahr.

Euer **Otto Klotzsch-Fiehn**
Mittelfeld 11
W-2120 Lüneburg
Telefon: 0 41 31/4 17 40

## Schneidemühler Bücherecke

**Bei Dieter Busse,** Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute", herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „ein Händedruck mit Schneidemühl", 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl", ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug", 28 DM plus Porto

# Deutsch Kroner Glückwunschecke

*Heimatkreiskartei Deutsch Krone*
*Anneliese Beltz-Gerlitz*
*Am Uhrturm 20*
*W-3000 Hannover 81*
*Telefon 05 11/8 43 66 11*

## Geburtstage vom 1. 2. 1992 bis 29. 2. 1992

**93 Jahre:** Am 22. 2. Käthe **Lubenow,** geb. Meyer (Jastrow), W-2200 Elmshorn, Friedr.-Engels-Str. 47.

**92 Jahre:** Am 20. 2. Emma **Lewinski** (Deutsch Krone, Templer Str. 26), W-5804 Herdecke, Mellinghaus 22. – Am 23. 2. Walter **Appelius** (Deutsch Krone, Königstr. 43), W-3250 Hameln, 164er-Ring 5. – Am 28. 2. Agatha **Stolle,** geb. Dura (Borkendorf), W-7430 Metzingen, E.-Brandström-Str. 10, Althm.

**91 Jahre:** Am 8. 2. Martha **Jördel,** geb. Garske (Deutsch Krone, Bergstr. 5), W-4830 Gütersloh, Hägestr. 42. – Am 13. 2. Sophie **Hendtke,** geb. Kördt (Deutsch Krone, Schlageterstr. 21), W-5800 Hagen, Handener Str. 83.

**90 Jahre:** Am 2. 2. Martha **Papke,** geb. Giehring (Machlin), O-2861 Ganzlin, Röbeler Str. 65, PF 42. – Am 6. 2. Bernhard **Kluck** (Neu Preußendorf), W-2070 Ahrensburg, Staatsg. Wulfsd. Greelkam. 5. – Am 10. 2. Albertine **Fengel,** geb. Krebs (Petznick), W-2822 Schwanewede, Ostlandstr. 410. – Am 17. 2. Erna **Utke** (Schloppe), O-3592 Bismark, Holzhausener Str. 7. – Am 25. 2. Erna **Tetzlaff,** geb. Kaatz (Zützer), O-2021 Letzin.

**89 Jahre:** Am 15. 2. Lina **Krüger,** geb. Sokolowski (Wissulke), O-2031 Hohenbüssow, Krs. Demmin.

**88 Jahre:** Am 1. 2. Else **Böttcher,** geb. Schalla (Dyck, Rudolfshof), W-2050 Neu-Börnsen, Mühlenweg 9. – Am 16. 2. Olga **Pockrandt** (Rosenfelde), O-2031 Metschow. – Am 22. 2. Konrad **Gramse** (Deutsch Krone, Buchwald), W-1000 Berlin 33, Dievenowstr. 11. – Am 27. 2. Klara **Schwichtenberg** (Mk. Friedland), O-2010 Siedenbollentin, E.-Thälmann-Str. 16.

**86 Jahre:** Am 4. 2. Stud.-Rät. Ilse **Marks** (Deutsch Krone, Färberstr. 12), W-2000 Hamburg 76, Friedenstr. 37 I. – Am 9. 2. Hildegard **Lomnitz,** geb. Gramse (Breitenstein, Philippshof), W-7000 Stuttgart 80, Supperstr. 30 R. St., Zi. 237. – Am 9. 2. Anna **Mielke,** geb. Schwandt (Mk. Friedland), W-6415 Petersberg 5, Fuldaer Str. 5. – Am 10. 2. Ella **Weichenthal,** geb. Steinke (Jastrow, Grüne Str. 39), USA Penn Yan/NY 14 527, 9 Skye Loch Vig. – Am 26. 2. Sophie **Behrend,** geb. Prellwitz (Deutsch Krone, Jahnstr. 1), W-2400 Lübeck, Goethestr. 7. – Am 26. 2. Lucia **Kutz** (Deutsch Krone, Abbau 76), W-5320 Bad Godesberg, Paracelsusstraße.

**85 Jahre:** Am 4. 2. Lucia **Schulz,** geb. Steufenbiel (Jagdhaus), W-5653 Leichlingen 1, Moltkestr. 27. – Am 13. 2. Helene **Haasenleder** (Deutsch Krone, Abbau 90), O-2301 Rekentin. – Am 14. 2. Martina **Polzin** (Gr. Wittenberg), W-7773 Nusdorf/Überlingen, Alet 5. – Am 23. 2. Volkmar **Gieseler** (Deutsch Krone), W-3000 Hannover, Sperberweg 9b. – Am 25. 2. Herta **Kaatz,** geb. Dahlke (Kl. Wittenberg), O-2021 Pritzenow, Kr. Altentreptow. – Am 26. 2. Charlotte **Dams** (Tütz, Königstr. 8), W-3000 Hannover 1, Plauener Str. 19 II.

**84 Jahre:** Am 2. 2. Franz **Ritter** (Deutsch Krone, Streitstr. 4), W-1000 Berlin 49, Bornhagenweg 49. – Am 3. 2. Maria **Kulbe** (Mellentin), O-3310 Calbe, Wilh.-Pieck-Str. 6. – Am 5. 2. Charlotte **Weiher,** geb. Ploetz (Machlin), W-3000 Hannover, Mommsenstr. 33. – Am 5. 2. Bruno **Falkenberg** (Freudenfier), W-5620 Velbert 15, Am Birkenfeld 2. – Am 11. 2. Ilse **Wichert,** geb. Lemke (Hasenberg, Gut Kalthöfen), W-8400 Regensburg, Isarstr. 26. – Am 11. 2. Aloysius **Falkenberg** (Jastrow, Preußen 12), W-5522 Speicher, Flockenberg 8. – Am 12. 2. Paul **Wrase** (Gr. Zacharin), O-2040 Malchin, Steinstr. 15. – Am 16. 2. Maria **Baier,** geb. Röding (Rederitz), W-4044 Kaarst, Lange Hecke 19. – Am 18. 2. Herta **Eggert,** geb. Schmidt (Prellwitz, Abbau), W-4330 Mülheim/Ruhr, Boverstr. 63. – Am 22. 2. Walter **Mach** (Tütz), W-3160 Lehrte, Arndtstr. 10. – Am 26. 2. Gustav **Möhrke** (Zechendorf), W-5449 Leideneck/Simmern.

**83 Jahre:** Am 6. 2. Ida **Penn,** geb. Nolzke (Preußendorf), O-1321 Wartin, Casekower Chaussee 16. – Am 9. 2. Herta **Fasolt,** geb. Brettschneider (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 16), W-1000 Berlin 33, Schwendener Str. 47. – Am 12. 2. La.Ger.Dir. Hugo **Prange** (Schrotz), W-2000 Hamburg 60, Pestalozzistr. 19c. – Am 21. 2. Margarete **Hädke** (Deutsch Krone, Königstr. 53), W-3300 Braunschweig, Helmst. 35a, Betha App. 369. – Am 22. 2. Gerhard **Marcinkowski** (Deutsch Krone, Königstr. 24), W-7140 Ludwigsburg, Egolshm., Straßenäcker 3. – Am 23. 2. Elisabeth **Prien** (Breitenstein), W-5441 Ulmen, Im Köhnengarten 5.

**82 Jahre:** Am 14. 2. Erna **Wolke,** geb. Marx (Alt Lobitz), W-5039 Weiß, Zum Holdersberg 54. – Am 16. 2. Theresia **Mahlke,** geb. Schur (Freudenfier), O-2044 Stavenhaben, Str. d. Friedens 20. – Am 16. 2. Dr. Ernst **Ballke** (Lebehnke), O-2300 Stralsund, Langenstr. 58. – Am 18. 2. Berta **Zimmermann,** geb. Fettke (Mellentin), O-1500 Potsdam, Dortusstr. 70. – Am 20. 2. Frieda **Strauch,** geb. Nöske (Rederitz), W-3051 Wunstorf 2, Finkenburg 47. – Am 21. 2. Clemens **Stelter** (Strahlenberg), O-2030 Demmin, Goethestr. 7. – Am 25. 2. Otto **Kietzke** (Deutsch Krone, Theo.-Müller-Str. 22), W-3119 Altenmedingen. – Am 26. 2. Herbert **Dalüge** (Jastrow, Grüne Str. 4), W-3501 Zierenberg, Danziger Str. 15. – Am 26. 2. Frieda **Röder,** geb. Kienitz (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 7), W-2435 Dahme, Strandstr. 6.

**81 Jahre:** Am 1. 2. Anna **Kempe,** geb. Moritz (Preußendorf), W-8734 Maßbach, Dr.-Herm.-Dieden-Str. 21. – Am 2. 2. Maria **Theide,** geb. Falkenberg (Alt Lobitz), W-3170 Gifhorn, Virchowweg 3. – Am 7. 2. Franz **Engelke** (Mk. Friedland), W-2982 Tornesch, Rathausstr. 12. – Am 7. 2. Herta **König,** geb. Mahnkopf (Jastrow, Wurtstr. 3), O-2030 Demmin, Beethovenstr. 6. – Am 8. 2. Elisabeth **Rösener,** geb. Gustavus (Karlsruhe), W-4901 Hiddenhausen 5, Im Oberen Holze 16. – Am 11. 2. Theo **Ruthert** (Deutsch Krone, Königstr. 46), W-4223 Voerde, Grünstr. 4. – Am 12. 2. Lucia **Sydow** (Zippnow), W-4438 Heek, Schniewindstr. 54. – Am 14. 2. Karla **Grünhoff,** geb. Affeld (Mk, Friedland), W-2341 Karby, Rentenwohnheim. – Am 24. 2. Erna **Volz** (Deutsch Krone, Eisenbahnstr. 2a), W-2160 Stade, Thuner Str. 78. – Am 26. 2. Erika **Hellek,** geb. Drath (Lebehnke), W-4972 Löhne, Pestalozzistr. 6. – Am 27. 2. Gertrud **Ritter,** geb. Wallerowski (Deutsch Krone, Streitstr. 4), W-1000 Berlin 49, Bornhagenweg 41c.

**80 Jahre:** Am 2. 2. Clemens **Tetzlaff** (Deutsch Krone, Litzmannstr. 5), W-8900 Augsburg, Alter Postweg 58. – Am 3. 2. Maria **Kübel,** geb. Rehmer (Deutsch Krone, Kronenstr.), W-4500 Osnabrück, Sophie-Immeier-Str. 47. – Am 12. 2. Johannes **Goeck** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), W-4060 Viersen 11, Friedrichstr. 5. – Am 13. 2. Alfred **Kindermann** (Deutsch Krone, Königstr. 9), W-4400 Münster, Laerer Landweg 149. – Am 14. 2. Margarete **Wolff,** geb. Westphal (Karlsruhe), W-7411 Sonnenbühl 2, Steigerstr. 8. – Am 15. 2. Hellmut **Scharfenberg** (Deutsch Krone, Berl. 44/Schlaget. 19), W-7500 Karlsruhe 51, Heinr.-Heine-Ring 9. – Am 21. 2. Theresa **Haß** (Rederitz), W-1000 Berlin 37, Schützenstr. 26. – Am 25. 2. Martha **Glöckner,** geb. Matzke (Mk. Friedland), W-7820 Titisee-Neustadt, Schottenbühlstr. 57. – Am 25. 2. Hedwig **Reiche,** geb. Stelter (Deutsch Krone, Horst-Wessel-Str. 35), W-3100 Celle, Postweg 3. – Am 25. 2. Frieda **Seehaber,** geb. Sattler (Zippnow, u. Dt. Krone), W-5600 Wuppertal 1, Kieselstr. 23.

**79 Jahre:** Am 2. 2. Ulrike **Mehmen** (Deutsch Krone), W-7614 Gengenbach. – Am 13. 2. Willy **Lieske** (Johannistal), W-5910 Kreuzthal-Buschhütt., Birkenweg 10. – Am 15. 2. Maria **Lüdtke,** geb. Dobberstein (Rederitz und Riege), W-5553 Zeltingen-Rachtig, Bahnhofstr. 1. – Am 20. 2. Emilie **Reimer,** geb. Lenz (Briesenitz), O-1156 Berlin-Lichtenberg, Kubornstr. 4.

**79 Jahre:** Am 22. 2. Minna **Engelke,** geb. Zimmermann (Mk. Friedland), W-2082 Tornesch, Rathausstr. 12. - Am 23. 2. Anna **Kluck,** geb. Krüger (Lebehnke), O-2034 Tutow, Alleestr. 9. — Am 23. 2. Karl-Gustav **Nowak** (Deutsch Krone, Ludwig-Briese-Str. 6), W-4300 Essen-Frintrop, Tonstr. 16.

**78 Jahre:** Am 2. 2. Ehrenfried **Weidemann** (Freudenfier), W-2400 Lübeck, Danziger Str. 44. — Am 6. 2. Hans **Mietzner** (Schloppe), W-1000 Berlin 42, Röblingstr. 31. — Am 8. 2. Edith **Kühn,** geb. Treisch (Deutsch Krone, Königstr. 53), W-8080 Fürstenfeldbruck, Rothschwaiger Str. 57. — Am 12. 2. Helene **Marcinkowski,** geb. Schulz (Deutsch Krone, Königstr. 24), W-1000 Berlin 65, Kameruner Str. 30. — Am 14. 2. Martel **Gaudig,** geb. Kühn (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 24), W-6456 Langenselbold, Gartenstr. 6. — Am 16. 2. Maria **Kasper,** geb. Roenspies (Zippnow), W-4952 Porta Westfalica, Möllbergstr. 180. — Am 19. 2. Käthe **Steffen** (Deutsch Krone), W-2000 Hamburg 13, Mittelweg 106/St. Johannis.

**77 Jahre:** Am 1. 2. Hildegard **Wilhelm,** geb. Baumunk (Hoffstädt), O-2030 Demmin, Hopfenfeld 47. — Am 5. 2. Dorothea **Redeski,** geb. Thiel (Tütz, Schloßstr. 17), W-2300 Kiel 14, Friedhofstr. 2a. — Am 5. 2. Hildegard **Gagelmann** (Jastrow), W-2105 Seevetal 3, Reinerhorstweg 10. — Am 6. 2. Anni **Buchhold,** geb. Bruch (Deutsch Krone, Schlageterstr.), W-6300 Gießen-Wisseck, Leidigstr. 2. — Am 8. 2. Maria **Schulz,** geb. Klug (Deutsch Krone), W-8450 Amberg/Oberpf., Kaulbachstr. 10. — Am 11. 2. Gertrud **Wallutis,** geb. Klatt (Mehlgast), W-8960 Kempten/Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 11. 2. Maria **Büchler** (Jagdhaus), W-5060 Berg. Gladbach, Am Brückenbach 27. — Am 19. 2. Agnes **Wiese,** geb. Lonitz (Lebehnke), W-7585 Lichtenau/Baden, Dekan-Bühler-Str. 2. — Am 20. 2. Hanns **Lenz** (Jastrow, Am Lehmberg), W-5063 Overath, Königsberger Str. 4. — Am 23. 2. Margarete **Schirmer,** geb. Glaeske (Deutsch Krone, Gartenstr. 10), W-4704 Herringen, Winkelstr. 20.

**76 Jahre:** Am 2. 2. Susanne **Müller-Baumgart** (Jastrow), W-7813 Staufen/Breisgau, Am Schießrain 18. — Am 5. 2. Adelheid **Kraft,** geb. Meyer (Deutsch Krone, Wusterhof 22), W-2400 Lübeck, Max-Reger-Str. 4. — Am 6. 2. Siegfried **Sichtermann** (Deutsch Krone, Berliner Str. 20), W-2300 Kiel-Schulensee, Am Hang 13. — Am 10. 2. Christel **Träger,** geb. Bigalke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), W-5200 Siegburg, Ernststr. 4. — Am 14. 2. Maria **Borowski,** geb. Schulz (Mellentin), W-8000 München 5, Ickstattstr. 10. — Am 19. 2. Margareta **Frankiewicz,** geb. Dahlke (Deutsch Krone, Schneidemühler 11), W-2160 Stade, Langobardenstr. 24. - Am 22. 2. Magdalena **Mallach,** geb. Lange (Wittkow), W-2330 Eckernförde, Domstag 73. — Am 28. 2. Ilsetraut **Rüger,** geb. Schwarz (Zippnow), W-1000 Berlin 20, Gärtnereiring 85.

**75 Jahre:** Am 11. 2. Martha **Freyer,** geb. Mellenthin (Jagdhaus), O-9412 Schneeberg II, Karlsbader Str. 109. — Am 15. 2. Min.-Rat. Hubert **Bigalke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 30), W-5205 St. Augustin 2, Nonnenstrombergstr. 11. — Am 16. 2. Erika **Bottke,** geb. Hahn (Lebehnke, Abbau), W-5300 Bonn-Bad Godesberg, Weißdornweg 54. — Am 17. 2. Lehrer Hans **Sonnenberg** (Freudenfier), W-2800 Bremen 1, Wätjenstr. 69. — Am 18. 2. Gerda **Belz,** geb. Perske (Machlin), W-6580 Idar-Oberstein, Reistert 2. — Am 19. 2. Elisabeth **Stoeck,** geb. Kluck (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 10), W-5561 Kinderbeuern, Kohlberg 39.

**74 Jahre:** Am 1. 2. Elisabeth **Krenz** (Lebehnke), O-2592 Damgarten, Neue Str. 28. — Am 2. 2. Gerda **Plath** (Jastrow, Königsberger Str. 77), W-2117 Tostedt, Glüsingerweg 17. — Am 2. 2. Lotte **Schulz,** geb. Neuber (Deutsch Krone, Heimstättenweg 9), W-2400 Lübeck, Jürgenring 3. — Am 11. 2. Horst **Welter.** (Schloppe, Königsberger Str.), W-3418 Uslar, Lange Str. 24. — Am 11. 2. Angela **Baures,** geb. Krüger (Deutsch Krone, Berliner Str. 18), W-5490 Andernach, St.-Joseph-Stift, Altenheim. — Am 12. 2. Fritz **Krüger** (Deutsch Krone, Abbau 49), W-2371 Borgstedt bei Rendsburg. Am 23. 2. Helmut **Lucas** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 1a), W-4020 Mettmann , Diepensiepen 16. — Am 26. 2. Gertrud **Schneider,** geb. Brose (Schrotz, Ulrichsfelde), W-8070 Ingolstadt, Markus-Koch-Str. 10. — Am 5. 3. Lieselotte **Haack,** geb. Schubert (Eichfier), W-5902 Netphen 3, Zur Schwarzen Heide 17.

**73 Jahre:** Am 2. 2. Elsbeth **Hagedorn** Schwest., (Freudenfier), W-7831 Riegel/Kaiserstuhl, Erzbischöfl. Kinderheim. — Am 3. 2. Irmgard **Meyer,** geb. Lenz (Jastrow, Wurtstr. 22), W-2407 Bad Schwartau, Stockelsdorfer Weg 20. — Am 5. 2. Hans-Georg **Kröning** (Schloppe), W-5300 Bonn 2, Im Backfeld 10. — Am 11. 2. Gertrud **Fabian** (Lebehnke), W-8900 Augsburg, Ottobeurer Str. 56. — Am 19. 2. Josefine **Schmikowski,** geb. Heyden (Riege), W-5164 Eschweiler ü. Feld, Königsforst 1. — Am 22. 2. Maria **Lorenz,** geb. Paß (Rederitz), W-2350 Neumünster, Wiesenstr. 26. — Am 25. 2. Ella **Sell,** geb. Goldt (Jastrow, Töpferstr. 30), W-6230 Frankfurt-Nied., Alzeyer Str. 60.

**72 Jahre:** Am 1. 2. Anne **Willbrand,** geb. Sydow (Zippnow), W-4430 Heek, Schniewindstr. 54. — Am 2. 2. Maria **Krüger,** geb. Kluck (Deutsch Krone, Gottbrechtstr. 6a), W-5405 Ochtendung, Oberpflug Nr. 5. — Am 4. 2. Max **Lukowski** (Preußendorf), W-4800 Bielefeld 12, Lupinenweg 6. — Am 4. 2. Herbert **Zellmer** (Schloppe, Gramsthal), O-2041 Krummsee, Krs. Malchin. — Am 5. 2. Karl-Heinz **Böker** (Deutsch Krone, Friedrichstr. 13), W-5880 Lüdenscheid, Oberer Worthhagen 61. — Am 5. 2. Elisabeth **Klusmann,** geb. Falkenberg (Freudenfier), W-2340 Bochum 7, Ottilienstr. 6. — Am 8. 2. Anna **Hennig,** geb. Liese (Knakendorf, Schulenberg), W-5272 Wipperfürth, Im Siebenborn 35. — Am 8. 2. Elsbeth **Kroll,** geb. Mielke (Rosenfelde), W-2240 Heide/Holst, Gorch-Fock-Str. 16 I. — Am 10. 2. Elfriede **Pillosar,** geb. Bottke (Lebehnke, Hundeort), W-2330 Kockendorf, Scheraaper Weg 1. — Am 13. 2. Irmgard **Mollin,** geb. Raddatz (Deutsch Krone, Berliner Str. 42), W-2200 Elmshorn/Holst., Diamantstr. 9. — Am 13. 2. Gerhard **Fritz** (Mk. Friedland), W-2447 Heiligenhafen, Eichlohweg 18. — Am 13. 2. Hildegard **Braun,** geb. Stroh (Jastrow, Adolf-Hitler-Str. 3), W-2000 Hamburg 67, Heiderosenweg 23. — Am 15. 2. Bruno **Ott** (Schulzendorf), W-3000 Hannover, Kuckucksbusch 9. — Am 15. 2. Hildegard **Domdey,** geb. Remer (Deutsch Krone), Tempelburger Str. 10), W-3303 Vechelde, Amselring 12. — Am 18. 2. Ursula **Kick,** geb. Kühn (Eichfier), W-8520 Erlangen, Leimberger Str. 35. — Am 20. 2. Hildegard **Kutz,** geb. Sattler (Mk. Friedland), W-1000 Berlin 19, Dernburgstr. 41. — Am 21. 2. Margot **Gerlach,** geb. Schönknecht (Schloppe, Berliner Vorstadt 12), W-4951 Holzhausen 2, Mindener Str. 274. — Am 23. 2. Eleonore **Gotthardt,** geb. Burandt (Karlsruhe), W-2000 Norderstedt, Moorkamp 5. — Am 25. 2. Franz **Janiszewski** (Deutsch Krone, Heinrichstr. 2), W-8580 Bayreuth, Stolzingstr. 85. — Am 26. 2. Dr. med. Friedel **Utke** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 27), W-2361 Kükels, Zweiter Seeweg 4. — Am 29. 2. Hubert **Wudtke** (Lebehnke), W-2000 Hamburg 76, Zimmerstr. 49.

**71 Jahre:** Am 1. 2. Gerhard **Adam** (Deutsch Krone, Litzmannstr. 17), W-3340 Wolfenbüttel, Westerode 9. — Am 4. 2. Hans **Mischnick** (Zippnow), W-5138 Heinsberg, Sebastianstr. 17. — Am 8. 2. Gerda **Thom,** geb. Radike (Jastrow), W-4100 Duisburg 1, Karl-Jarres-Str. 157. — Am 9. 2. Franz **Fritz** (Deutsch Krone, Templer Str. 1), W-2380 Schleswig, Danziger Str. 9. — Am 9. 2. Karl **Drath** (Lebehnke), O-2033 Sophienhof, Krs. Demmin. — Am 11. 2. Heinz **Beltz** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 7), W-3052 Bad Nenndorf, Lehnhast 29. — Am 14. 2. Waltraut **Krumm,** geb. Brüsch (Quiram), W-7000 Stuttgart 1, Mönchstr. 4. — Am 14. 2. Hedwig **Nitze,** geb. Krause ( Schönthal), W-4670 Lünen, Moltkestr. 73. — Am 15. 2. Bernhard **Jaster** (Zippnow), W-4400 Münster, Ketteler-Ort 22. — Am 17. 2. Lilli **Goll,** geb. Vogel (Mk. Friedland, Lobitzer Str.), W-6500 Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 89. — Am 18. 2. Edith **Müller,** geb. Benthin (Mk. Friedland, Markt 1), W-5309 Meckenheim, Heerstr. 65. — Am 21. 2. Ingeborg **Voullaire,** geb. Jahr (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 29), W-7751 Dingelsdorf, Mühlenstr. 13. —

Am 21. 2. Maria **Glathe,** geb. Schmidt (Mellentin), W-2400 Lübeck-Seraetz, Mammersberg 24. — Am 23. 2. Gertrud **Scholz,** geb. Adolf (Schloppe), W-5650 Solingen-Ohligs, Trommershausen 8. — Am 24. 2. Ursula **Kernchen,** geb. Rittwagen (Deutsch Krone, Kurmarkstr. 9), O-3230 Oschersleben, Windthorststr. 25 I. — Am 28. 2. Elfriede **Hampel,** geb. Stürmer (Machlin), W-1000 Berlin-Tegel, Borsigwalder Weg 3.

**70 Jahre:** Am 2. 2. Lena **Putz,** geb. Will (Dyck), W-2860 Osterholz-Scharmb., Beckstr. 22. — Am 5. 2. Elisabeth **Seitz,** geb. Wiese (Dyck), W-5750 Menden, Friesenstr. 6. — Am 8. 2. Edith **Reimers,** geb. Loos (Deutsch Krone, Gottbrechtstr.), W-2060 Bad Oldesloe, Am Kurpark 2c. — Am 8. 2. Eleonore **Nowack,** geb. Ott (Lebehnke), W-3000 Hannover 61, Möwengrund 18. — Am 10. 2. Max **Sicking** (Deutsch Krone, Abbau 38), PL 78-600 Walcz, Morzycez/Moritzhof. — Am 12. 2. Paul **Achterberg** (Neugolz), W-3100 Celle, Bruchstr. 4. — Am 17. 2. Hildegard **Blödorn,** geb. Dallmann (Deutsch Krone, Schöningstr. 17), O-2321 Heikenhagen, Krs. Grimmen. — Am 17. 2. Erna **Bajgar,** geb. Hackbarth (Jastrow, Wurtstr.), W-6415 Petersberg/Fulda, Maurussenstr. 2. — Am 18. 2. Ursula **Jahnke** (Jastrow und Flederborn), W-6078 Neu Isenburg 2, Stieglitzstr. 21. — Am 18. 2. Hans **Brennenstuhl** (Hoffstädt), W-4901 Hiddenhausen, Siekstr. 14. — Am 20. 2. Josef **Zaske** (Schulzendorf), W-7530 Pforzheim-Huckenfeld, Hauptstr. 130. — Am 21. 2. Elisabeth **Blieske,** geb. Lenz (Deutsch Krone, Streitstr. 7), W-2153 Neu Wulmstorf, Heinrich-Heine-Str. 22. — Am 24. 2. Hubert **Boche** (Machlin), W-3101 Lachendorf, Am Sportplatz 1. — Am 26. 2. Bernhard **Gericke** (Deutsch Krone, Lönsstr. 4), W-8500 Nürnberg, Muggenhofer Str. 95.

## „Deutsch Kroner Kulturpreis" Ausschreibung für 1993

Der von der „Stiftung Deutsch Krone" ausgeschriebene Kulturpreis wurde im Jahre 1991 nicht vergeben. Dadurch erhöht sich die zur Auslobung zur Verfügung stehende Summe auf 6000 DM.

Der Preis soll 1993 auf Beschluß des Stiftungsbeirates an eine wissenschaftliche Arbeit historischen Inhalts vergeben werden. Gefordert wird die kritische und sachliche Würdigung des über 400jährigen Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen im Kreis Deutsch Krone während der polnischen Herrschaft von 1368 bis 1772. (s. vor. Heimatbriefe).

Bei Herrn Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstr. 1c, W-3400 Göttingen, erhalten Sie weitere Hinweise. — Abgabetermin: 31. 12. 1992

**Stiftung Deutsch Krone**

## Diamantene Hochzeit
### von August und Agnes Mellentin aus Freudenfier

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern am 19. Januar 1992 August Mellentin und seine Ehefrau Agnes, geborene Brieske, in W-5068 Odenthal, Vogelherd 2. August Mellentin wurde am 12. August 1909 als Sohn eines Landwirtes in Jagdhaus geboren. Agnes Brieske wurde am 20. Januar 1911 als Tochter von Martin Brieske und seiner Ehefrau Maria, geborene Lesnick, in Freudenfier geboren. August Mellentin betrieb in dem elterlichen Haus seiner Frau eine Stellmacherei. Es ist dies das letzte Haus auf der rechten Seite der Kirchstraße, wenn man in Richtung Zippnow/Rederitz fährt, hinter den Häusern von Max Ewert und Paul Körlin.

Am 19. Januar 1932, einen Tag vor dem 21. Geburtstag der Braut, wurden August Mellentin und Agnes Brieske von Pfarrer Johannes Schade in der Jakobuskirche in Freudenfier getraut. „Wir können am Dienstag, dem 19. Januar, eine richtige Brautmesse machen", hatte Pfarrer Schade zu ihnen gesagt, und so geschah es dann auch.

Am 6. 1. 1934 wurde ihnen der erste Sohn, Johannes, geboren. Es folgten Gerhard (geb. 4. 7. 1935), Christina Scheller (geb. 3. 8. 1937) und Brigitta Schoor (geb. 17. 11. 1939). Am 2. Mai 1942 sollte Sohn Johannes zur ersten hl. Kommunion gehen, doch ein paar Tage vor dem 2. Mai erkrankte Johannes an Masern und mit ihm 10 weitere Kinder, die auch zur ersten hl. Kommunion gehen sollten. So feierte man am 2. Mai in Freudenfier Estkommunion ohne die 11 Masernerkrankten. Doch einen Monat später, am 6. Juni, feierte Johannes zusammen mit den übrigen 10 von den Masern genesenen Kindern (insgesamt 9 Mädchen und 2 Jungen) ihre erste hl. Kommunion in der Jakobuskirche in Freudenfier mit Pfarrer Johannes Schade.

Nach der Vertreibung aus der alten Heimat wohnen August und Agnes Mellentin in Odenthal in der Nähe von Köln. Ihre

*Kirchstraße in Freudenfier mit den Häusern in der Mitte von rechts: Max Ewert, Paul Körlin und Brieske/Mellentin. — Aufnahme vom August 1990.*

*August und Agnes Mellentin beim Heimattreffen in Recklinghausen am 14. September 1991.*

Verbundenheit mit der alten Heimat zeigt sich darin, daß sie regelmäßig zu den Heimattreffen nach Recklinghausen kommen. So werden am 19. Januar 1992 August und Agnes Mellentin zusammen mit ihren vier Kindern und deren Ehepartnern sowie ihren acht Enkeln ihre diamantene Hochzeit feiern können. Dazu übersenden dem diamantenen Hochzeitspaar die Landsleute aus der alten Heimat zu diesem hohen Ehrentag die allerherzlichsten Glückwünsche. Gleichzeitig wünschen sie August und Agnes Mellentin noch viele gemeinsame glückliche und gesunde Lebensjahre.

**Manfred Falkenberg**
Mozartstraße 13
W-7403 Ammerbuch 1

## Eine Panne . . .

. . . war natürlich der Abdruck des Gedichtes „Der Tannenbaum" in der Weihnachtsausgabe des Heimatbriefes (S. 8) **ohne Verfasserangabe.** Das Gedicht hat insgesamt sechs Strophen. Da ich beim Umbruch aber zu wenig Platz hatte, mußte ich die beiden letzten Strophen wegstreichen. In der Druckerei wurde dann beim Tilgen des entsprechenden Drucksatzes auch der Name des Dichters gestrichen, obwohl er selbstverständlich stehenbleiben sollte.

Als ich den fertigen Heimatbrief am 7. 12. 1991 zugesandt erhielt und diese Panne sah, ärgerte ich mich sehr. Aber inzwischen kam mir die Idee, aus der Not eine Tugend zu machen und Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu fragen: „Von wem stammt wohl dieses Gedicht?" Sie kennen den Verfasser ganz bestimmt! Eine kleine Hilfe: Das Gedicht entstand 1847.

Die beiden letzten Strophen, die auch zum Jahresbeginn ihre Bedeutung haben, lauten im übrigen:

Sei uns Bild und sei uns Schein,
daß wir sollen fröhlich sein
fröhlich durch den süßen Christ,
der des Lebens Leuchte ist.

Sei uns Bild und sei uns Schein,
daß wir sollen tapfer sein
auf des Lebens Pilgerbahn,
kämpfend gegen Lug und Wahn.

**hgs**

# Wie's daheim war . . .

## Gewitter!

Im Heimatbrief Nr. 5/1991 wurde von Gewittern erzählt, die nicht über den See kamen und in Schrotz verladen wurden. Auch bei uns sagte man: „Das Gewitter kommt nicht über den See". Gemeint war der Große Büssensee. Auf der Straße, die zum Großen Büssensee führte, sind zweimal Menschen erschlagen worden.

Frau Boeck – heute 85 Jahre – wohnhaft in Dingelbe, Harmskamp 6, hat folgendes erzählt. Es kann 1920 gewesen sein; sie war mit ihrem Vater und noch mehreren jungen Leuten – unter anderem Erich Kleier – auf dem Heimweg vom Pilzesammeln. Alle hatten Fahrräder dabei. Als das Gewitter sie überraschte, ließen alle die Fahrräder stehen und gingen abseits; nur Erich Kleier fuhr weiter. Ungefähr 200 m weiter wurde er vor ihren Augen vom Blitz erschlagen. Ebenfalls 1920 oder 1921 – mein Bruder war zehn Jahre alt und hütete die Kühe. Bei unserem Landnachbarn Bauer Strelow hütete Arthur Wallmann die Kühe; er war ungefähr so alt wie mein Bruder. Als ein Gewitter kam, wollten beide die Kühe nach Hause treiben. Die Wiesen lagen tiefer als die Straße. Arthur Wallmann war schon oben auf der Straße, wo er vor den Augen meines Bruders, der noch unten auf der Wiese war, vom Blitz erschlagen wurde. Ein kleiner Hund, den Arthur in einem Korb mit sich trug, lebte. Ich selbst habe als Kind erlebt, daß der Blitz in eine Roggenstiege eingeschlagen hat und diese hellauf brannte. Wir wurden immer gewarnt, bei Gewitter diese Straße zu begehen. Auch im Dorf ist des öfteren durch Blitzschlag Feuer entstanden. Einmal bei Bauer Klopitzke. Dort war man beim Dreschen, als der Blitz in die Scheune schlug, welche ganz abbrannte. Zum Glück war gerade Mittagszeit und kein Mensch in der Scheune. Dann hat es noch einmal am Sandende in das Haus von Sell eingeschlagen. Das Haus brannte ab und noch die Gehöfte von Alfred Vens und Arthur Nöske. Ebenfalls ist die Scheune auf der Mühle durch Blitzschlag abgebrannt.

**Maria Quintus, geb. Mahlke**
Hedgenstr. 168
4270 Dorsten 1
(früher Rederitz)

## Buchbestellungen

Bei Ernst Weber, Immengarten 16–18, W-3000 Hannover 1, kann nur noch das Buch **Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten,** hg. von Hans-Georg Schmeling, Preis 30,– DM, inkl. Porto, bestellt werden.

Alle anderen Publikationen sind vergriffen.

## Früher in Tütz

In unserer Kleinstadt Tütz waren die Häuser bis auf wenige Ausnahmen einstöckig, hatten Fensterläden, und neben manchem Hauseingang stand eine Bank.

An einem finsteren Spätabend waren Jugendliche auf tolle Streiche gekommen. Am nächsten Tage dann große Aufregung im Ort: An manchen Häusern fehlte einer der Fensterläden, bei anderen die geliebte Hausbank. Es hat Stunden gedauert, bis alles wenigstens gefunden war. Die Fensterläden schwammen im Tafelsee unten vor der Schleuse, und die Bänke standen in anderen Straßen.

Große Anstrengung und manchen Schweißtropfen hat es gekostet, bis die vermißten Gegenstände wieder an Ort und Stelle waren, dann erst konnte man erleichtert aufatmen und sich wohl eine Ruhepause gönnen.

Die Täter hat man nie ermitteln können. Zur Nachahmung sind derlei Streiche aber nicht zu empfehlen.

**Hedwig Garske**
Paracelsusstr. 6/22 Süd
W-8900 Augsburg

Diesem Bericht aus längst vergangenen Zeiten fügte Frau Garske einen kurzen Brief bei, aus dem ich einige Zeilen zitieren möchte:

„Ein Jahr ist vergangen, seitdem ich zuletzt an Sie schrieb. Nun bin ich nach einem Oberschenkelhalsbruch und langem Krankenhausaufenthalt zum Faulenzen und zur Langeweile verurteilt. Nur die Gedanken ließen sich noch nicht bremsen, und da fiel mir unlängst ein Erlebnis ein, wovon ich berichten möchte.

Vorerst viele gute Wünsche und liebe Grüße von der 92jährigen Frau Garske."

hgs

## Aus der Volksschulzeit

Es handelt sich bei der Abbildung um die 8. Klasse der Deutsch Kroner Volksschule (Knabenschule). Der Lehrer/Rektor hieß Haeger. Weitere Namen von Lehrkräften waren Steinke, Ehlert, Trabant usw.

Ich erinnere mich noch an Namen von Klassenkameraden wie Faber, Modrow, Kraatz, Steinke. Vielleicht könnten noch einige weitere Mitschüler ausgemacht werden, mit denen man Kontakt aufnehmen könnte.

Ich bin in Deutsch Krone geboren und auch dort von 1936 bis 1944 zur Volksschule gegangen. Anschließend habe ich beim Landratsamt in Deutsch Krone eine Verwaltungslehre begonnen. Zur Berufsschule mußte ich nach Schneidemühl fahren.

*Volksschule Deutsch Krone, 8. Jungenklasse, 1944.*

Im Januar 1945 mußte auch ich meine Heimatstadt verlassen und bin nach Mecklenburg gekommen. Seit dieser Zeit habe ich keinen meiner Klassenschüler mehr wiedergesehen. Aus diesem Grunde habe ich diesen Zeilen ein Foto beigelegt.

**Heinz Dommach**
Stralsund

Bemerkung der Redaktion: Der Brief erhielt keine genaue Anschrift. Aus diesem Grunde wird Herr Dommach dringend um Mitteilung seiner vollständigen Adresse gebeten.

## Grenzmarkland

Eine Wolke zieht nach Osten, ganz allein,
weit in der Ferne ist die Heimat mein.
Sie schwebt ins schöne Grenzmarkland,
wo meiner Kindheit Wiege stand.

Es war der schönste Platz auf Erden,
mir war es nicht vergönnt,
dort alt zu werden.
War schuldlos, trotzdem hat
man mich vertrieben,
doch die Erinnerung – die ist geblieben.

Hab' von den Eltern
nie mehr was vernommen,
weiß nicht zu sagen,
wo sie hingekommen.
Auch viele Freunde ich nie mehr geseh'n,
ihre Spur'n im Grenzmarksand verweh'n.

O Heimat, schönes Grenzmarkland,
bei dir mein Herz oft Ruhe fand.
Wie hört die Bäche ich oft rauschen,
konnt' stundenlang
den Vogelstimmen lauschen.

Ich seh' die dunklen Kiefernwälder,
sanft streichelt Wind die Roggenfelder.
Der See, er glitzt im Sonnenschein,
dies kann nur unsere Grenzmark sein.
Herr im Himmel,
niemand kann Dich seh'n,
erhöre mein Gebet,
erhöre doch mein Fleh'n.
Ins Grenzmarkland führ' mich zurück,
für mich gäb' es kein größeres Glück.

**Oskar Schatz**
Rathausstraße 40
0 24 26-46 15
W-5164 Nörvenich
früher Schneidemühl, Albrechtstraße 11

## Wie's daheim war . . .

sollten wir uns immer wieder in Erinnerung rufen. Schreiben auch Sie deshalb Ihre Alltagserlebnisse aus der Jugend- und Heimatzeit nieder!

# Hier gratuliert Schneidemühl . . .

*Heimatkreiskartei Schneidemühl*
*Heinz Loriadis*
*Meister-Gerhard-Straße 5*
*W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20*

**96 Jahre:** Am 7. 2. Olga **Hardtke,** geb. Fenske (Seydlitz 10), W-2433 Ostseebad Grömitz, Blankwasserweg 32.

**93 Jahre:** Am 24. 2. Anna **Krüger** (Garten 23), W-8701 Aub, Bahnhofstr. 10.

**92 Jahre:** Am 13. 2. Benno **Schwarz** (Albrecht 16), W-2410 Mölln, Sterlyer Str., Augustinum, App. 665. – Ehefr. **Ruth,** geb. Schirow, wird am 10. 2. 82 Jahre.

**91 Jahre:** Am 10. 2. Bankdir. i. R. Erwin **Bott** (Albrecht 8/9), W-2223 Meldorf, Österstr. 42. – Am 14. 2. Elisabeth **Quade,** geb. Warnke (Albrecht 90), W-2150 Buxtehude, Stader Str. 82–84.

**90 Jahre:** Am 28. 2. Therese **Fischer,** geb. Stengel (Kolmarer 40), W-3050 Wunstorf 1, Brinkstr. 21, OT Idensen. – Am 21. 2. Agnes **Quade,** geb. Kurschinski (Grüntaler 16), W-5210 Troisdorf, Gotenstr. 6.

**89 Jahre:** Am 28. 2. Erich **Müller** (Ring 28), W-2800 Bremen 13 d, Bürgermeister-Deichmann-Str. 45.

**88 Jahre:** Am 26. 2. Erwin **Heymann** (Kl. Kirchen 6), W-3100 Celle, Fuhrberger Str. 78 B. – Am 10. 2. Helene **Falk,** geb. Krenz (Brauerstr. 34), W-3340 Wolfenbüttel, Max-Planck-Str. 13.

**86 Jahre:** Am 8. 2. Hildegard **Kirstein,** geb. Otto (Wiesen 35), W-3300 Braunschweig, Saarstr. 151. – Am 20. 2. Max **Zantow** (Im Grunde), 1900 Vanderbijlpark/South Africa, P. O. Box 2148. – Am 26. 2. Herbert **Grams** (Ackerstr. 20), W-7460 Balingen, Schramberger Str. 17.

**85 Jahre:** Am 22. 2. Gerda **Oesterreich,** geb. Wegner (Grenzmarkbrauerei), W-6500 Mainz 1, Bonifaziusstr. 1. – Am 24. 2. Helene **Fröhlich,** geb. Bonin (Krojanker 82), W-1000 Berlin 27, Ernststr. 44. – Am 26. 2. Wally **Lüdke,** geb. Türk (Kolmarer 82), W-1000 Berlin 41, Wiesbadener Str. 2. – Am 22. 2. Arthur **Nagel** (Schönlanker Str. 29), W-3437 Bad Sooden-Allendorf, Am Scheiderasen 51.

**84 Jahre:** Am 14. 2. Klemens **Blazy** (Albrecht 7), W-4200 Oberhausen 12, Kirchstr. 3. – Am 29. 2. Gertrud **Stanzeit,** geb. Erdmann (Schmilauer Str. 2), W-4660 Gelsenkirchen-Buer, Westerholter Str. 42. – Am 12. 2. Hildegard **Weiland,** geb. Wegner (Albrechtstr. 86 u. Westendstr. 8) O-6801 Hockeroda, Haus Sommerfrische.

**83 Jahre:** Am 16. 2. Marta **Freter,** geb. Bloch (Schmiede 71), W-8210 Prien, Carl-Braun-Str. 21. – Am 26. 2. August **Throl** Bromberger 132 u. Jägerstr. 4), W-5632 Wermelskirchen 1, Herrlinghausen 129; Ehefr. **Gertrud,** geb. Wiese, wird 79 Jahre. – Am 28. 2. Trude **Krautz,** geb. Weidemann, verw. Kledzik (Krojanker 72), W-1000 Berlin 41, Denkstr. 9.

**82 Jahre:** Am 4. 2. Anna **Aben,** geb. Habermann (Berliner 27 u. Krojanker 18), W-5000 Köln 30, Fröbelstr. 46. – Am 13. 2. Agathe **Neske,** geb. Bloch (Güterbhf. 4), W-2280 Westerland, Hoyerweg 4. – Am 18. 2. Magdalena **Hinz,** geb. Prodöhl (Berliner Platz), W-4620 Castrop-Rauxel, Waldenburger Str. 182. – Am 20. 2. Gertrud **Hohm,** geb. Mählau (Rüsterallee 33), W-3062 Bückeburg, Fr.-Bach-Str. 13. – Am 23. 2. Anna **Falkenberg** (Friedrich 24, Stickerei), W-3000 Hannover 21, Schönbergstr. 34. – Am 26. 2. Frieda **Röder,** geb. Kienitz (Westend 26), W-2435 Dahme, Strandstr. 6.

**81 Jahre:** Am 8. 2. Gertrud **Kitzmann,** geb. Krüger (Bromberger 46), W-6490 Schlüchtern, Schlehenring 23. – Am 16. 2. Willy **Bensch** (Acker 22), W-3171 Calberlah, Berliner Str. 41. – Am 22. 2. Else **Lautenschläger,** geb. Kroll (Schützen 77), W-2220 St. Michaelisdonn, Friedensallee 21. – Am 27 .2. Willy **Wolter** (Plöttker Str. 37), W-6800 Mannheim-Innenstadt, T 6, 7.

**80 Jahre:** Am 4. 2. Anna **Prien,** geb. Brieske (Uhland 40), W-6792 Ramstein, Gutenbergstr. 2. – Am 19. 2. Georg **Böhlke** (Kurze 4), W-8130 Starnberg, Waldschmidtstr. 16, Rummelsbergestift. - Am 23. 2. Elisabeth **Welsandt** (Fritz Reuter 15), W-3000 Hannover, Wedekindstr. 26/27. – Am 11. 2. Gertrud **Bierbaum,** geb. Sauer (Bromberger 37), W-4300 Essen-Kettwig, Icktener Str. 5.

**79 Jahre:** Am 6. 2. Luise **Falke,** geb. Just (Posener 6), W-1000 Berlin 13, Wirmerzeile 11. – Am 28. 2. Ludwig **Koschmidder** (Blumen 2), W-2849 Schledehausen 32, Post Daren. – Am 13. 2. Willi **Hennig** (Ludendorff 11), W-2000 Hamburg 76, Humboldtstr. 31. – Ehefr. **Valera,** geb. Piletzki, wird am 11. 2. 75 Jahre.

**78 Jahre:** Am 14. 2. Alexander **Hüdepohl** (Wilh.-Platz 13), W-7840 Müllheim/Baden, Moltkestr. 4. – Am 8. 2. Gerda **Schem,** geb. Voigt (Rüsterallee 10), W-3437 Bad Sooden-Allendorf 1, Ausbachweg 2. – Am 8. 2. Kurt **Kersten** (Königsblicker Str. 49/55), W-2000 Hamburg 50, Gefionstr. 18.

**77 Jahre:** Am 9. 2. Fritz **Hasenpusch** (Albrecht 89), O-1802 Kirchmöser, Uferstr. 30. – Am 11. 2. Walter **Gorski** (Höhenweg 59), W-4300 Essen 11, Walkmühlenstr. 4. – Am 14. 2. Emilie **Martenka,** geb. Hafner (Krojanker 171), W-4000 Düsseldorf 1, Jakob-Kneip-Str. 57. – Am 12. 2. Gertrud **Quast,** geb. Koselke (Alte Bahnhof 7), W-4441 Wettringen, Tie-Esch 17. – Am 4. 2. Elisabeth **Dreger,** geb. Schön (Bromberger 82), W-2110 Buchholz/Nordheide, Bahnhofstr. 13. – Am 24. 2. Gerda **Peters,** geb. Schulz (Bromberger 42), W-2000 Hamburg 60, Großheidestr. 23.

**76 Jahre:** Am 14. 2. Christel **Brandt,** geb. Wagner (Hassel 10), W-3410 Northeim 1, Kanalstr. 12. – Am 14. 2. Hertha **Kottas,** geb. Schallhorn (Ring 43), W-2000 Hamburg-Fuhlsbüttel, Böckelweg 20. – Am 14. 2. Hildegard Kraffzik, geb. Pommerenke (Bromberger 105), W-2361 Bark. – Am 20. 2. Dr. Ulrich **Kühn** (Alte Bahnhof 47), W-7300 Eßlingen, Hellerweg 45. – Am 11. 2. Walter **Münchow** (Ring 26), W-3101 Garßen, Bahnhofstr. 75. – Am 25. 2. Siegfried **Pohnke** (Berliner 69), W-4300 Essen 1, Rich.-Wagner-Str. 28. – Am 10. 2. Gerhard **Polzin** (Bromberger 64), W-4390 Gladbeck, Tunnel 32. – Am 10. 2. Gertrud **Prehs,** geb. Petersdorff (Garten 6), W-2350 Neumünster, Sudetenlandstr. 1 d. – Am 4. 2. Edith **Sann,** geb. Achterberg (Filehner 6 und Ring 18), W-3063 Obernkirchen, Mühlenbreite 14. – Am 4. 2. Heinrich **Schneider** (Schützen 58), W-5810 Witten-Annen, Eckardstr. 78. – Am 17. 2. Irmgard **Ewoldsen,** geb. Schimm (Eichberger Str. 41), W-3320 Salzgitter 31, Breslauer Str. 3.

**75 Jahre:** Am 11. 2. Irmgard **Bayer,** geb. Johst (Lessing 16), W-6050 Offenbach, Kantstr. 12. – Am 13. 2. Margarete **Fröhlich,** geb. Brauer (Tannenweg 50), W-7400 Tübingen, Amselweg 49. – Am 11. 2. Charlotte **Goldbeck** (Alte Bahnhof 9), W-1000 Berlin-Charlottenburg, Westend-Allee 105. – Am 6. 2. Herbert **Hagel** (Martin 7), W-4050 Mönchengladbach-Hardt, Römerkuppe 16. – Am 7. 2. Rita **Hoffbauer,** geb. Bürger (Schmiede 64), W-8902 Neusäß, Deutersweg 15 g. – Am 24. 2. Hildegard **Jäger,** geb. Libor (Jastr. Allee 72), W-5600 Wuppertal-Vohwinkel, Memeler Str. 25. – Am 3. 2. Josef **Jasinski** (Wasser 4), W-3550 Marburg, Stresemannstr. 42. – Am 10. 2. Helene **Manns,** geb. Hinzert (Berliner 63), W-2060 Bad Oldesloe, Lindenkamp 21. – Am 10. 2. Bruno **Osinski** (Wärterhaus Stöwen), W-5248 Selbach, Kirchstr. 1. – Am 3. 2. Margarete **Pohl,** geb. Manske (Kirch 9), W-4680 Wanne-Eickel, Dorstener Str. 100. – Am 14. 2. Gertrud **Schöning,** geb. Braun (Schmiede 5), W-2960 Aurich, Glogauer Str. 13. – Am 4. 2. Willi **Sommer** (Rüsterallee 17), W-2970 Emden-Brossum, Westerburger Weg 14. – Am 9. 2. Hildegard **Vandersee,** geb. Hoeft (Weidenbruch), W-2054 Geesthacht, Richtweg 1 a. – Am 22. 2. Annemarie **Weber,** geb. Janiska (Schönlanker 1), W-8000 München 13, Isabellastr. 36. – Am 11. 2. Emil **Wegner** (Krojanker 135), W-2300 Kiel-Ellerbek, Hansenstr. 2. – Am 1. 2. Kurt **Zellmann** (Blumen 12), W-2000 Hamburg 20, Doormannsweg 15. – Am 27. 2. Wilfried **Kitzmann** (Hauptbahnhof), W-4630 Bochum, Johannisstr. 4.

**74 Jahre:** Am 2. 2. Walter **Berndt** (Garten 17), W-7400 Tübingen, Haaggasse 40. – Am 5. 2. Dorothea **Graß,** geb. Bordt

(Milkow, Krs. Dt. Krone, u. Friedrichstr. 11), W-2359 Henstedt-Ulzburg, Dorfstr. 19. — Am 11. 2. Gertrud **Griese,** geb. Herrmann (Garten 56), W-7300 Eßlingen, Stuttgarter Str. 42. — Am 2. 2. Erika **Rähse** (König 11), W-3110 Uelzen, Norkstr. 21. — Am 10. 2. Irmgard **Reuschke,** geb. Welk (Bismarck 61), W-3000 Hannover 71, Oderstr. 3. — Am 14. 2. Anne-Marie **Willma,** geb. Jachmann (Johannis 1), W-2072 Bargteheide, Rahlsdiek 21. — Am 27. 2. Ulrich **Zeich** (Breite 18), W-2000 Barsbüttel, Zum Ehrenhain 47.

**73 Jahre:** Am 9. 2. Arthur **Behrendt** (Wilhelmspl. 9), W-2190 Cuxhaven, Wulffhagener Str. 9. — Am 10. 2. Gertrud **Beyer** (Birkenweg 8), W-2330 Eckernförde, Nettelbeckstr. 37. — Am 17. 2. Anna **Czechowski** (Milchstr. 39), W-8671 Kirchenlamitz, Blumenweg 18. — Am 14. 2. Else **Drews** (Richthofenstr. 3), W-2407 Bad Schwartau, Königsberger Str. 7. — Am 15. 2. Kurt **Geßwein** (Schmiedestr. 15), W-2000 Hamburg 20, Falkenried 59. — Am 27. 2. Ruth **Knitter,** geb. Lemanski (Ackerstr. 29), W-6904 Eppelheim, Eduard-Mörike-Weg 1. — Am 3. 2. Irma **Sadewasser,** geb. Krenz (Posener Str. 26), W-3011 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. — Am 14. 2. Brunhilde **Schmitt,** geb. Lenz (Albrechtstr. 119), W-4000 Düsseldorf 31, Josef-Brodmann-Str. 1. — Am 4. 2. Waltraut **Sturbeck,** geb. Kollhoff (Breite Str. 34 u. Wilhelmspl.) W-1000 Berlin 44, Warthestr. 37. — Am 27. 2. Robert **Warnke** (Berliner Str. 35), W-8741 Unterelsbach, Haus 66.

**72 Jahre:** Am 4. 2. Elisabeth **Böttcher,** geb. Szawlowski (Ackerstr. 62), W-4054 Nettetal I, Hagelkreuzstr. 22. — Am 1. 2. Leo **Freitag** (Sedanstr. 13), O-1806 Wusterwitz, Rosa-Luxemburg-Str. 17. — Am 7. 2. Gerhard **Gailus** (Koehlmannstr. 12), W 3000 Hannover 81, Peiner Str. 40. — Am 8. 2. Gertrud **Krüger,** geb. Heimann (Heimstättenweg 26), W-3200 Hildesheim, Oppelner Str. 35. — Am 23. 2. Erwin **Oelke** (Alte Bahnhofstr. 44), W-5678 Wermelskirchen, Heisterbusch 6. — Am 28. 2. Bruno **Olleck** (Höhenweg 29), W-3057 Neustadt, Münchhausenweg 3. — Am 6. 2. Waltraut **Osterkrüger,** geb. Meyer (Westendstr. 45), W-5600 Wuppertal 11, Cronenberger Str. 100. — Am 21. 2. Elisabeth **Pauck,** geb. Rundmann (Hasselstr. 7), W-5060 Berg. Gladbach 2, Am Katterbach 18. — Am 1. 2. Herbert **Reuschke** (Kösliner Str. 21), W-2082 Tornesch, Schünnenstr. 11. — Am 16. 2. Heinz **Schaffranke** (Uscher Str. 3), W-5000 Köln, Unter Kahlenhausen. — Am 17. 2. Hilma **Schneider,** geb. Schlickeisen (Wilhelmstr. 1), W-7546 Enzklösterle, Freudenstädter Str. 25. — Am 16. 2. Hermann **Schorein** (Kirchstr. 13), W-3587 Borken, Altenburgstr. 8. — Am 11. 2. Ilse **Schulz** (Koschütz), W-6508 Alzey 1, Theodor-Heuss-Ring 27. — Am 22. 2. Ilse **Klingelhöfer,** geb. Radcke (Albrechtstr. 117), W-4006 Erkrath, Düsselstr. 4. — Am 29. 2. Gerda **Tolkmitt,** geb. Jaeger (Lange Str. 33), W-2200 Bokholt-Hanredder, Redderkamp 22. — Am 7. 2. Hans-Joachim **Hildebrandt** (Kl. Kirchstr. 7), W-7570 Baden-Baden, Hildastr. 8. — Am 18. 2. Herta **Imm** (Gartenstr. 29), O-2510 Rostock 5, Friedrich-Silcher-Str. 14.

**71 Jahre:** Am 20. 2. Charlotte **Adam,** geb. Schiebel (Dirschauer Str. 2), W-4630 Bochum, Zum Familienwohl 7. — Am 24. 2. Otto **Bleck** (Plöttkerstr. 51), W-8950 Kaufbeuren, Am Bienenberg 27. — Am 14. 2. Richard **Böttcher** (Schmiedestr. 92), O-1802 Kirchmöser, Parkstr. 37. — Am 7. 2. Erich **Brammen** (Brückenstr. 2), W-4132 Kamp-Lintfort, Niersenbruchstr. 102. — Am 25. 2. Gertrud **Büssow,** geb. Bendlin (Neue Bahnhofstr. 6), W-7812 Bad Krozingen, Josefstr. 19. — Am 23. 2. Ilse **Chamoni,** geb. Wiechlow (Först. Königsblick), W-4322 Sprockhövel, Falkenstr. 8. — Am 18. 2. Horst **Dannenfeld** (Memeler Str. 9) W-6000 Frankfurt 1, Eschersheimer Landstr. 282. — Am 27. 2. Edith **Dingler,** geb. Rapp (Albrechtstr. 121), W-2418 Ratzeburg, Langenbrücker Str. 7. — Am 10. 2. Ilse **Eberhardt,** geb. Jander (Klopstockstr. 20), W-2870 Delmenhorst, Hasporter Damm 7. — Am 18. 2. Elsbeth **Gehrke,** geb. Schlicht (Wielandstr. 10), W-2850 Bremerhaven, Hermann-Schröder-Weg 50. — Am 14. 2. Werner **Herrmann** (Uhlandstr. 21), W-2863 Platjenwerbe, Am Bökenhoff 15. — Am 27. 2. Irmgard **Hinz** (Im Grunde 2), W-7000 Stuttgart-Bottnang, Offenbachstr. 5. — Am 8. 2. Werner **Kaffke** (Martinstr. 12), W-4000 Düsseldorf, Langer Str. 35. — Am 19. 2. Heinz **Kettelhut** (Gönner Weg 89), W-4831 Verl, Elchweg 3. — Am 27. 2. Lieselotte **Kraze,** geb. Neumann (Wielandstr. 18), W-8901 Ried, Lindlstr. 16. — Am 8. 2. Fritz **Krenz** (Friedrichstr. 29), W-2360 Bad Segeberg, Gartenstr. 13. — Am 8. 2. Karl **Krenz** (Friedrichstr. 29), W-4100 Duisburg 17, Friedrichstr. 16. — Am 14. 2. Gerda **Krienke** (Ringstr. 26), W-3410 Northeim, Eisenbahnstr. 8. — Am 25. 2. Horst **Kühn** (Bromberger Str. 45), O-4900 Zeitz, Niederkirchner Str. 37. — Am 20. 2. Marlene **Lehmann,** geb. Pohl (Seminarstr. 6), W-8033 Krailling, Werdenfelser Str. 4. — Am 25. 2. Elisabeth **Lenz,** geb. Maciejewski (Ringstr. 19), W-5000 Köln 91, Plantagenstr. 11. — Am 2. 2. Lotte **Löffler,** geb. Czolbe (Königsblicker Str. 86), W-4200 Oberhausen, Blumenthalstr. 70. — Am 17. 2. Erich **Marx** (Ackerstr. 15), W-2190 Cuxhaven, Rathausstr. 14c. — Am 18. 2. Gerda **Müller,** geb. Freimann (Koehlmannstr. 4), W-6100 Darmstadt, Hoffmannstr. 30. — Am 12. 2. Gertrud **Naubert,** geb. Steinke (Heimstättenweg 12), W-4140 Rheinhausen 2, Breitenbachallee 6. — Am 18. 2. Anna **Peysa** (Elisenau 75), W-2240 Heide, Joh.-Heinrich-Fehrs-Str. 51. — Am 7. 2. Alexander **Pirr** (Gartenstr. 43), W-4558 Bersenbrück, Bramscher Str. 42. — Am 10. 2. Hans-Günter **Pohlmann** (Bismarckstr. 18), W-3016 Seelze, Am Steingrund 15. — Am 2. 2. Charlotte **Pydynkowski,** geb. Herudey (Kolmarer Str. 69), W-4830 Gütersloh, Dammstr. 8. — Am 9. 2. Ursula **Remer** (Kirchstr. 15), W-5100 Aachen, Karmannstr. 5. — Am 23. 2. Herta **Rosentreter,** geb. Kropp (Brauerstr. 3), W-4300 Essen 11, Kappenbergstr. 26. — Am 8. 2. Dr. Kurt **Schmidt** (Plöttker Str. 15), W-2250 Husum, Ludwig-Nissen-Str. 58. — Am 9. 2. Elli **Schülke** (Filehner Str. 7), W-6302 Lich 1, Erich-Kästner-Str. 4. — Am 3. 2. Johanna **Schülke,** geb. Bialas (Berliner Platz 3), W-4300 Essen 1, Am Schlangenberg 1. — Am 12. 2. Heinz **Spors** (Ringstr. 39), W-3008 Garbsen 4, Unter den Eichen 6. — Am 17. 2. Margot **Steffen,** geb. Pahl (Flatower Str. 2), W-8672 Selb, Marienstr. 20. — Am 20. 2. Eitel **Voigt** (Bromberger Str. 71), W-8000 München 9, Stignerstr. 28. — Am 7. 2. Elisabeth **Wendt,** geb. Marquardt (Dirschauer Str. 12), W-2300 Kiel-Hassee, Hedenholz 25. — Am 25. 2. Ursula **Zietlow,** geb. Dux (Wielandstr. 10), W-4600 Dortmund, Semerteichstr. 93. — Am 6. 2. Werner **Schimm** (Eichberger Str. 41), W-7101 Oedheim, Falkensteiner Str. 25. — Am 24. 2. Gertrud **Sellin,** geb. Prodöhl (Walter-Flex-Str. 9), O-2500 Rostock, Dornblüthstr. 11. — Am 20. 2. Gertrud **Strauch,** geb. Schwanke (Dammstr. 3), W-2072 Bargteheide, Kaffeeweg 1.

**70 Jahre:** Am 17. 2. Gertrud **Arndt,** geb. Koziolek (Westendstr. 16), W-4070 Rheydt, Hauptstr. 42. — Am 10. 2. Rolf **Bergknecht** (Friedrichstr. 24 a), W-2210 Itzehoe-Tegelhörn, Danziger Str. 33 C. — Am 23. 2. Ursula **Blecker,** geb. Klatt (Westendstr. 32), W-5630 Remscheid 1, Wilhelm-Engels-Str. 2. — Am 2. 2. Irmgard **Drechsler** (Grünstr. 1), O-1320 Angermünde, Prenzlauer Str. 18. — Am 16. 2. Brigitte **Eißner,** geb. Paetz (Schrotzer Str.), W-2000 Hamburg 19, Ottersbeckallee 12. — Am 12. 2. Helene **Giersch** (Ackerstr. 7), W-6400 Fulda, Antonius-Peyer-Str. 13. — Am 7. 2. Gertrud **Guthardt,** geb. Nowak (Grüntaler Str. 1), W-4408 Dülmen, Am Hange 19. — Am 17. 2. Anna **Hansen,** geb. Linde (Marktplatz 8), W-7500 Karlsruhe 21, Hardtstr. 14. — Am 28. 2. Ruth **Hesse,** geb. Grapp (Uschhauland), O-2031 Gr.-Zastrow Kr. Demmin. — Am 26. 2. Edith **Hofmann,** geb. Krause (Dirschauer Str. 15), O-7400 Altenburg, Niemöllerstr. — Am 11. 2. Ursel **Hytry,** geb. Sasse (Blumenstr. 12), W-2211 Oelixdorf/Itzehoe, Gartenstr. 13. — Am 23. 2. Gertrud **Jacobs,** geb. Dahlke (Friedrichstr. 32), W-5300 Bonn 2, Annettenstr. 1. — Am 24. 2. Ilse **Kömmeling,** geb. Thiese (Uschhauland), W-2000 Hamburg 20, Im Tale 6. — Am 6. 2. Willi **Kühn** (Plöttker Str. 25), W-2000 Hamburg 60, Habichtplatz 13. — — Am 4. 2. Jolanda **Müller,** geb. Geisler (Breite Str. 12), W-8592 Wunsiedel, Waldstr. 39. — Am 16. 2. Fritz **Neizel** (Bismarckstr. 22), W-2410 Mölln, Waidmannsplatz 2 — Am 15. 2. Thusnelda **Prenk,** geb. Ernst (Marktplatz 27), W-3181 Parsau Kr. Helmstedt 38. — Am 26. 2. Hans **Röding** (Breite Str. 24), W-8221 Sür-

berg, Am Berg 3. — Am 25. 2. Maria **Rütz,** geb. Rogausch (Albrechtstr. 114), W-4100 Duisburg, Königgrätzer Str. 51. — Am 10. 2. Erna **Schindler,** geb. Neumann (Sedanstr. 9), O-9553 Wilkau-Hasslau, Friedhofstr. 32. — Am 21. 2. Margot **Schisske,** geb. Bluschke (Rüsterallee 2), W-7032 Sindelfingen, Eyachstr. 12. — Am 24. 2. Magdalena **Spengler,** geb. Koerlin (Krojanker Str. 6) W-4000 Düsseldorf 12, Kamperweg 85.

## Neue Anschriften:

**(Schneidemühl)**

Erich **Rux** (Posener Str. 11) W-2000 Hamburg 61, Vienenburger Weg 4 — Herta **Schiemann,** geb. Draeger (Königsblicker Str. 1), W-2081 Hasloh/Holstein, Kieler Str. 136 — Altenwohnheim „Der Tulpenhof".

## Neue Heimatbriefbezieher

### Ohne Ortsangabe

**Göbbel,** I. u. M., W-5300 Bonn 2, Ahrstr. 13. — **Schönke,** Herbert, O-4300 Quedlinburg, Blankenburger Str. 23.

### Deutsch Krone

**Geuckler,** Karl-, O-2402 Wismar, Erich-Fischer-Str. 87 (Südbahnhof). - **Heidrich,** Hildegard, geb. Steinke, W-5300 Bonn 2, Am Buschacker 21 (Grüner Weg). — **Alschner,** Rudolf, O-1260 Streußberg, Kastanienallee 42a (Diet. Ecka. Sdl. 8). — **Beyer,** Gerda, W-2000 Hamburg 20, Prätoriusweg 4 (Tütz). — **Wilde,** Max, O-2301 Steinhagen, Dorfstr. 91 (Hoppenmühl). — **Manthey,** Gisela, W-8520 Erlangen, Langfeldstr. 42 (Rederitz). — **Neumann,** Elisabeth, geb. Buske, O-2020 Altentreptow, Zehntzeltweg 2 (Mehlgast). — **Lück,** Max, O-1273 Berlin-Petershagen, Florastr. 72 (Prellwitz). — **Dirkmann,** Anneliese, geb. Koltermann, W-4005 Meerbusch 3, Merowinger Str. 30 (Hospitalstr. 4). — **Kaatz,** Heinz, O-2021 Wildberg, Schäferdamm 26. — **Bruse,** Waltraut, geb. Lemke, W-2800 Bremen 33, Bergiusstr. 35 (Buchwald). — **Pieper,** Irmgard, O-2753 Schwerin, W.-Bredel-Str. 37.

### Schneidemühl

**Lasetzki,** Kurt, W-2000 Hamburg 93, Bauwiesenstr. 17 (Königsblick). — **Kaller,** Ursula, geb. Mahl, O-5300 Weimar-West, Kaunaser Str. 19 (Koschütz). — **Utermann,** Edith, geb. Wichowski, W-5970 Plattenberg, Wilh.-Graewe-Str. 50b (Ringstr. 37). — **Rürich,** Eva, O-1636 Blankenfelde, Steigerwaldstr. 6. — **Wiese,** Fritz, O-7010 Leipzig, Christianstr. 26. — **Schild,** Gertrud, geb. Berg, W-4934 Horn/Bad Meinberg 2, Blomberger Str. 11 (Jastrow 88). — **Massanek,** Helmut, O-5506 Niedersachswerfen, Herm.-Dunker-Straße. — **Kaufmann,** Horst-Erwin, W-5300 Bonn 1, Europaring 61. — **Buchholz,** Erika, O-2253 Bansin/Usedom, Bergstr. 19a. — **Thielecke,** Edith, W-1000 Berlin 51, Brienzer Str. 15. — **Behrendt,** Gerhardt, O-2730 Gadebusch, Schillerstr. 6 (Hasselort 10).

# Eiserne Hochzeit

Das Fest der eisernen Hochzeit feierte am 8. November das Schneidemühler Ehepaar **Otto und Elisabeth Dallmann,** geb. Hentschel. Zu diesem seltenen Ereignis gratulierten der Bundespräsident, der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, der Landrat des Kreises Gütersloh und der Bürgermeister der Stadt Halle in Westfalen, wo das Ehepaar seit 1953 wohnt.

Auch der Heimatkreis Schneidemühl überbrachte herzliche Glück- und Segenswünsche, als sich das Ehepaar mit seinen drei Kindern und ihren Ehepartnern, den Enkelkindern und einem Urenkel im Haus Deutsch Krone im nahegelegenen Bad Rothenfelde zu einer kleinen Familienfeier zusammenfand, um den denkwürdigen Tag in Freude und Dankbarkeit zu begehen. Die Gedanken wanderten zurück in die Heimat, wo vor 65 Jahren der gemeinsame Lebensweg begann.

Nach der Trauung durch Pastor Starke in der Johanniskirche am 8. November 1926 erlebte das Paar 19 unbeschwerte Ehejahre in der Bromberger Vorstadt, wo es in der Königstraße gegenüber der Antoniuskirche wohnte. Von dort war es nicht weit zur Central-Molkerei gegenüber dem Bahnhof, wo der heute 93jährige Ehemann bis 1945 als technischer Betriebsleiter tätig war. Nach dem 1. Weltkrieg, den der Bauernsohn aus dem Kreis Schivelbein die letzten beiden Jahre als Pionier mitmachte, war er als Molkereifachmann in das aufstrebende Schneidemühl gekommen und hatte dort seine heute 87jährige Ehefrau kennengelernt.

Das Jahr 1945 war wie für alle Bewohner Schneidemühls ein dramatischer Lebenseinschnitt. Während Elisabeth Dallmann mit den drei Kindern am 26. Januar in einem Triebwagen fliehen konnte, blieb Otto Dallmann zurück und verteidigte als

*Otto und Elisabeth Dallmann am 8. 11. 1926 in Schneidemühl (grüne Hochzeit).*

*Otto und Elisabeth Dallmann am 8. 11. 1991 im „Haus Deutsch Krone" in Bad Rothenfelde (eiserne Hochzeit).*

Volkssturmmann unsere eingeschlossene Heimatstadt. Wie durch ein Wunder überlebte die gesamte Familie nicht nur Flucht, Vertreibung und Gefangenschaft, sondern fand im September 1945 nach Irrungen und Wirrungen in Stendal in der Altmark wieder zusammen.

Dort, in der Sowjetischen Besatzungszone, aus der dann die DDR entstand, wurde 1951 auch die Silberhochzeit im Kreise der Kinder und Verwandten gefeiert. Nach den harten Nachkriegsjahren hatte sich das Ehepaar wieder häuslich eingerichtet und war besonders durch die Gemeinschaft mit den anderen Schneidemühler Landsleuten in Stendal fast heimisch geworden. Otto Dallmann hatte sich durch Aufbau und Mitarbeit im Stendaler Milchwerk eine solide Existenzgrundlage geschaffen.

Doch dann kam 1953 der harte Entschluß zur zweiten Flucht, bei der wieder alles zurückgelassen werden mußte. Die beiden älteren Kinder und meisten Verwandten befanden sich bereits im freien Westen Deutschlands. Die Gefahr, von ihnen endgültig getrennt zu werden, wurde durch die politische Entwicklung in der neugeschaffenen DDR immer drohender. Als sie schließlich in Halle/Westfalen in der schönen Landschaft des Teutoburger Waldes eine neue Bleibe fanden, mußten sie zum drittenmal in ihrem Leben wieder von vorne anfangen.

Seitdem sind 38 Jahre vergangen, in denen sie sich mit viel Fleiß und Mühe eine neue Lebensgrundlage geschaffen haben. Nach 65 Jahren Gemeinsamkeit blicken sie auf ein bewegtes Leben zurück, das ihnen Rückschläge und Verluste gebracht hat, aber auch Erfolge und schöne Zeiten. Besonders dankbar sind sie dafür, daß ihnen bis jetzt Leben und Gesundheit erhalten geblieben sind, die sie als Geschenke Gottes betrachten. Die Heimat haben sie seit der Flucht und Vertreibung nicht mehr wiedergesehen, aber in ihren Gedanken und Erinnerungen ist sie bis heute lebendig geblieben.

**Wilfried Dallmann**
Perckentinweg 10
W-2000 Hamburg 61

**Spenden für soziale Zwecke erbittet der Heimatkreis Schneidemühl auf das Konto Nr. 195 313 bei der Stadtsparkasse Cuxhaven (BLZ 241 500 01).**

Egon Lange

# Wiedersehen mit Schneidemühl, meiner Heimatstadt,

## oder war es nach 50jähriger Abwesenheit ein Abschied von Schneidemühl?

*Bericht über die Sonderfahrt nach Schneidemühl vom 11. bis 20. Juli 1991.*

Nach Unterzeichnung der deutsch-polnischen Verträge im Jahre 1970 versuchte ich im April 1973, meine Heimat, das sind Springberg (Zawada), Kreis Deutsch Krone, und Schneidemühl (Piła) zu besuchen. Dieser Versuch scheiterte; damals war meine Anwesenheit in der Volkrepublik Polen nicht erwünscht. So zog ich durch die weite Welt und hatte mir geschworen, erst in die Heimat zu fahren, wenn Visumspflicht und Zwangsumtausch entfallen wären. Was kaum jemand geglaubt, 1991 war es soweit, ich konnte frei reisen.

Ich studierte Angebote, überlegte, ob ich mit dem Pkw oder der Bahn fahren sollte. Schließlich entschied ich mich für die 10-tägige Sonderfahrt unseres Heimatkreises unter Leitung von Magdalene Spengler und Eleonore Bukow, und ich habe diesen Entschluß nie bereut, im Gegenteil.

Mein Reisebericht wurde 20 Seiten stark, zu lang, um ihn in voller Länge zu veröffentlichen. Ich verfasse diesen Kurzbericht, und wer den gesamten Bericht lesen möchte, kann ihn gegen Einsendung von DM 3,00 (Erstattung von Portokosten) von unserem Kassierer, Dieter Busse, Regerstraße 15, W-2350 Neumünster, anfordern, mit dem ich rund 100 km durch Schneidemühl gelaufen bin, so daß ich unsere Heimatstadt heute besser als zu meiner Schulzeit kenne. Über diese Wanderungen und Spaziergänge habe ich geschrieben und dabei auf die Aufzeichnungen in dem Buch **„Ein Händedruck mit Schneidemühl"** hingewiesen.

Nun zu meinem Bericht! Pünktlich wurde ich in Bielefeld abgeholt, und in freier Fahrt ging es über die Autobahn in Richtung Frankfurt/Oder. Dort überquerten wir die Grenze nach Polen, von der kaum etwas zu sehen war. Es ging so schnell, daß wir den Abzweig nach Küstrin verpaßten. Wir fuhren in einem erstklassigen Reisebus, der uns bei Außentemperatur von über +30° eine Innentemperatur von +22° bescherte, durch gepflegte Orte des Warthebruchs und erreichten nach Überquerung der Warthe die ehemalige Reichsstraße 1, die von Köln über Berlin nach Königsberg führte.

Auf guten Straßen, meist Baumalleen, erreichen wir Landsberg, kommen durch hügeliges Gelände und überqueren hinter Woldenberg die Drawe. Am Zützer-See (mit Campingplätzen und einem im Bau befindlichen Hotel) vorbei kommen wir nach Schloppe und damit in den Kreis Deutsch Krone. Durch große Kiefernwälder und leicht hügeliges Gelände kommen wir nach Ruschendorf, von wo aus wir über Dyck, Arnswalde, Klein und Groß Wittenberg nach Schneidemühl fahren. Links geht es nach Springberg ab, kurz danach überqueren wir die Bahnstrecke nach Jastrow, die zu unserer Zeit fast 1 km stadteinwärts die Berliner Chaussee überquerte, schuld an der Verlegung ist wohl der Flugplatz. Über die jetzt vierspurige, mit breitem Grünstreifen gebaute Berliner Straße fuhren wir dicht am Neuen Schützenhaus vorbei über unseren Rummelplatz (der Rummel findet jetzt im Hintergelände der Bismarckschule statt) und die Parkstraße zum Neuen Markt. Wir übernachten im Vier-Sterne-Hotel „Rodło", das an der Küddow steht, wo früher die katholische Kirche stand. Schnell machen wir uns frisch, um nach dem Abendessen noch einen Bummel über unsere Flanierstraße, die Posener Straße, zu machen. Wie hat sich alles verändert!

Aus unserem Neuen Markt ist eine große Grünanlage geworden. Alles, was in dem Viereck zwischen Mühlenstraße, Neuem Markt, Schlageter- und Kirchstraße stand, ist verschwunden.

Am nächsten Morgen geht am wolkenlosen Himmel die Sonne auf. Schon vor dem Frühstück wandern wir über die auf der Insel zwischen Gordolina und Küddow geschaffene Grünanlage und über die Brücke bei Kirstein & Noeske zum Bromberger Platz, der heute etwa von der Brauer- bis zur Königsblicker-, von der Karl-Krause-Brücke bis zur Krojanker-, Brunnen- und Eichberger Straße reicht. Die Lutherkirche wird im Innern umgebaut.

Nach dem Frühstück Wanderung über die Schlageterstraße, an der von der Kirch- bis zur Posener Straße ein viergeschossiger Wohnblock steht, in dessen Erdgeschoß mehrere Läden untergebracht sind. Über die Posener-, Milch- und Moltkestraße kommen wir zur Kirche „Zur Heiligen Familie", über den Probsteiweg zur Albrechtstraße, wo die evangelische Johanniskirche mit ihrem 53 m hohen Turm gestanden hat. Über die Bismarckstraße kamen wir zur Hantkestraße, die einen neuen Teerbelag erhielt. Dank der aus Usch stammenden und gut deutsch sprechenden Hausmeisterin konnten wir unser Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Ruhe besichtigen und fotografieren.

Mit einem Schlenker über den Horst-Wessel-Platz spazierten wir durch die Baumallee der Grünstraße am Stadtpark und den fast bis Koschütz reichenden Gartenkolonien vorbei, über den Richard-Wagner-Weg, die Gartenstraße, den Walkmühlenweg und die Wiesenstraße zur Borkendorfer Straße, wo der etwa 1924/1925 für Regierungsbeamte gebaute Wohnblock Nr. 4 und die Molkerei nicht mehr existieren. Anstelle dieses Wohnblocks und der Gärten und auf dem dahinter gelegenen Grabeland stehen heute moderne, dreistöckige Wohnhäuser, wo in den Grünanlagen viele Kinder spielten.

Anschließend führte uns die erste Stadtrundfahrt über die verlängerte Mühlenstraße (an der ein von der Wasser- bis zur Hasselstraße reichender fünfgeschossiger Wohnblock steht) am Wasserwerk vorbei zum Krankenhaus (es ist nicht mehr belegt, es soll in eine Privatklinik umgebaut werden), von dort zur Schrotzer Straße (die Lehrerbildungsanstalt ist heute Grundschule). Dort bogen wir nach links in den Goethering ein und kamen über den Skagerrak-Platz in die Schmiedestraße, wo sich jetzt gegenüber der Walter-Flex-Straße der Eingang zum erheblich erweiterten Stadion (30 000 Plätze) befindet. Nach dessen eingehender Besichtigung und deutscher Unterhaltung mit den umliegenden Bewohnern fuhren wir über die Schmiede-, Ziegel-, Bismarck-, Zeughaus- und Neue Bahnhofstraße zum Karlsberger Damm. In den Siedlungen der Karlsberger Mulde wurde und wird stark gebaut und erneuert.

Über die Große Heide kamen wir zur südlich vom Sandsee im Walde liegenden, Ende 1990 eröffneten Krankenhausanstalt, fuhren in Richtung Stöwen, kehrten kurz vor dem Schulzensee um, besichtigten den stark zugewachsenen Kleinen Sandsee (ein Paradies für die Vogelwelt) und hielten uns etwa 2 Stunden in der Badeanstalt am Sandsee auf.

Nachmittags ging ich über die vierspurige alte Küddowbrücke und den Rest der alten Bromberger Straße (jetzt Fußweg) durch ein neues Wohnviertel (Brunnen-, Mittel-, Küddow- und Eichberger Straße) mit bis zu 12 Stockwerke hohen Häusern, zur Krojanker Straße, um dort ein polnisches Ehepaar aufzusuchen, dem mein Besuch angekündigt, dem ich aber völlig fremd war. Ich wurde in Deutsch begrüßt, wie ein alter Bekannter bewirtet, und der Ehemann fuhr mit mir kurz nach Springberg.

Am Samstag besuchten wir um 7 Uhr den Markt, der dreimal wöchentlich zwischen Roon- und Zeughausstraße abgehalten wird. Frisches Obst, Erdbeeren, vor allem helle und dunkelrote Kirschen, Gemüse und reichlich Südfrüchte wurden angeboten. Eier kosteten 0,10 DM, und Blumen gab es für wenige Pfennige. Nach einem Spaziergang über die Küddowpromenade, den Danziger Platz, das Bahnhofsviertel kamen wir über die neue Fußgängerbrücke zur Lutherkirche, von dort zurück zur Posener Straße. Um 10.30 Uhr fuhren wir mit unserem Bus über die Kö-

*Das Haus Gramse in Deutsch Krone. Hierhin führte uns Bernhard Berndt, der noch heute in der Trift wohnt und Klavierstimmer ist (wie einst sein Onkel Walter Berndt). — Anschrift: Pl 78-600 Walcz, Ul. Chopina 36.*

nigsblicker Straße, am Zollbahnhof vorbei nach Königsblick. Das Ausflugslokal steht nicht mehr, am Bahnhof wurden Erinnerungen an einen Schulausflug wach, und die zum Lehrgut Küddowtal führende Brücke ist immer noch nicht aufgebaut.

Nach der Mittagspause an der Stelle, wo einst das Deutschtumsmal gestanden hat, fuhren wir zur Kriegsgräberstätte im Schneidemühler Stadtforst. Zurück zur Bromberger Vorstadt und über die Selgenauer Straße kamen wir nach Albertsruh, wo wir von unserer Reiseleitung Sonnenmützen mit dem Schneidemühler Wappen bekamen. Die zweistündige Pause nutzten wir zur Umwanderung des Plötzensees, wobei wir uns die selbstgepflückten Walderd- und Blaubeeren munden ließen. An den Fea-Werken (heute Glühlampenwerk Lumen, Anfang Juli '91 zu 61 % an die Philips AG verkauft) vorbei kamen wir zur Krojanker Straße und spazierten vom katholischen Friedhof aus über die Eichberger und Bromberger Straße zum Hotel zurück. Unser Weg nach dem Abendessen führte uns über die Wasserstraße zum leeren Hindenburgplatz, über die Jastrower Allee, die Saatland-, Garten-, Bäcker- und Eichblattstraße zum Stadtpark, wo alte Erinnerungen aufgefrischt wurden.

Durch die Friedrichstraße, an der bis zum Neuen Markt vierstöckige Wohnhäuser stehen, über die Posener- und Wilhelmstraße, wo ich mich an das Spielwarengeschäft Luft (mit Konrad Luft habe ich das Gymnasium besucht) erinnerte, kamen wir zur vierspurigen, mit einem breiten Grünstreifen gebauten Kirchstraße, wo vom Postamt nur noch der linke, neuere Teil steht (heute Fernmeldeamt).

Am Sonntag fuhren wir bei bedecktem Himmel nach Deutsch Krone, überquerten bei Eichberg die Küddow, kamen am Koschützer Stausee vorbei, sahen rechts den Hammersee und erreichten über Wittkow (das Geburtshaus meines Großvaters steht noch) Deutsch Krone. Schnell fanden wir Dieter Busses Elternhaus und die Gaststätte, in der Frau Bukows Bruder gelernt hatte. Wir konnten uns auch hier mit Einwohnern unterhalten und wunderten uns, wieviel Leute jetzt deutsch sprachen. Nachdem wir das Haus von Dr. Gramse fotografiert hatten, ging es nach Schneidemühl zurück. Am „Krug zum Grünen Kranz" stiegen wir aus, in dessen Nähe eine weitere Brücke über die Küddow gebaut wird, die Koschütz mit Elisenau verbinden wird. Über die Jastrower Allee – das Schweizerhaus und der Bürgergarten werden nur noch als Wohnhäuser genutzt – schlenderten wir in Richtung Innenstadt. Hinter der Bäckerei Schütz gingen wir über einen Fußweg zur Wiesenstraße und über die Saatland-, Garten-, Bäcker- und Hasselstraße zum Neuen Markt und zum Hotel.

Um 15 Uhr starteten wir zur großen Wanderung durch Schneidemühl, denn wir wollten möglichst alle Stadtviertel wenigstens einmal aufgesucht haben. Über die Kirch- und Zeughausstraße, vorbei an „meiner" Bismarckschule erreichten wir die Mewishöhe, wo wir vom Reichsschülerheim keinen Stein mehr fanden. Auf Waldwegen kamen wir zum Reichsbahnausbesserungswerk, in dem 2000 Menschen arbeiten sollten, die aber spätestens im Herbst 1991 entlassen würden. Über die Fritz-Reuter-Straße gelangten wir zum Goethering, wo wir einen Kanaldeckel mit der Inschrift: „Schneidemühl" fanden, die von da ab so zahlreich waren, daß wir mit dem Zählen bei Nr. 36 aufhörten. In der Schiller-/Ecke Wielandstraße bekamen wir in einem privaten Laden schmackhaftes Eis.

Über Lessingstraße und Kiebitzbrucher Weg kamen wir zur neuen katholischen Kirche und über die Reste des katholischen Friedhofs, auf dem kaum noch deutsche Grabsteine stehen, und Martin-, Kurze und Bergstraße zum Wasserturm, wo wir im Straßenlokal eine kurze Bierpause einlegten. Unseren Weg setzten wir über die im Umbau befindliche Westendstraße bis zum Zeppelinplatz fort und wanderten durch die Baggenberge zum Stadtpark und über die neue Straße zum Hotel.

Bei bedecktem Himmel starteten wir am Montag zu einer weiteren Busfahrt, die uns zum Krankenhaus führte, von wo aus wir zu Fuß zur neuen katholischen Kirche spazierten. Es ist ein großer Bau mit mehreren zur Südseite gelegenen Wohnungen, einer kleinen Kapelle und dem großen Kirchenraum, in dem noch die Gerüste stehen. Durch die Berliner Vorstadt ging es zum Bahnhofsviertel und zum Danziger Platz, wo wir an der Berufsschule noch das Familienrelief vorfanden. Über dem Eingang zum Konsistorium, in dem heute der Bürgermeister residiert, befindet sich das Schneidemühler Wappen. Über die Karl-Krause-Brücke an der Lutherkirche vorbei kamen wir durch die Ackerstraße zur Antonius-Kirche, der gegenüber täglich Markt abgehalten wird. Wir besichtigten die Kirche und den Atriumhof. Weiter ging es über Ring- und Plöttkerstraße und auf der Bromberger Straße an Neu-Kamerun und Bergenhorst, wo mein in den letzten Kriegstagen gefallener Freund Günter Schmidt gewohnt hat, vorbei zum Ausflugsrestaurant Waidmannsruh und zur früheren deutsch-polnischen Grenze, die nicht mehr zu erkennen war. Über Stüsselsdorf kamen wir nach Schmilau. Links geht es nach Brodden ab, wo wir auf dem Hof Pubanz oft zu Besuch waren.

Etwas später bogen wir rechts in Richtung Erpel ab, fuhren an der alten Backsteinkirche und am Arendt-See vorbei, überquerten die nach Bromberg führende Eisenbahnlinie und bogen dahinter sofort scharf nach rechts ab in eine Siedlung, in der wir von Roswitha und ihrer Familie mit großer Freude begrüßt wurden. Durch eine selbstgefertigte Ehrenpforte kamen wir auf dem Hof auf ein von Blumen umrahmtes und von einem kleinen weißen Zaun begrenztes Rasenstück, wo eine lange Tafel auf uns wartete. Während deutsche Volkslieder erklangen, genossen wir Roswithas Gemüsesuppe, das Gemüse stammte aus eigenem Anbau, mit viel Fleisch.

Nach einem Spaziergang durch den Grabauer Forst begann bei Roswitha eine große Kuchenschlacht, fünf verschiedene Kuchensorten und mehrere Torten mußten ausprobiert werden. Beim Kaffee half Anton mit seiner Kaffeemaschine im Bus aus. Bald ging es ans Abschiednehmen, was nicht nur unseren Gastgebern Roswitha mit Ehemann, ihren Kindern und Enkeln schwerfiel. Nach Rückkehr fuhren wir nach Springberg, darüber an anderer Stelle mehr. Auf der Rückfahrt zeigte uns unser polnischer Begleiter im Eingang der Kirche „Zur Heiligen Familie" die noch vorhandene Bronzetafel mit dem Bildnis von Probst Lenz und der Inschrift: „Dem Erbauer dieser Kirche, Herrn Probst Adalbert Lenz, geb. 12. 12. 1861, gestorben 17. 9. 1914, aus Liebe und Dankbarkeit gewidmet. Die Pfarrgemeinde".

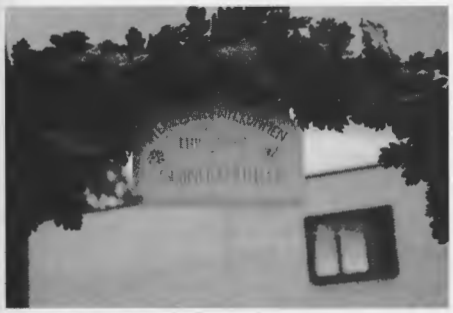
Ein weiterer Höhepunkt unserer Reise erwartete uns am nächsten Tag, wir fuhren nach Posen. Über die Breite und Neue Bahnhofstraße kamen wir zur Eisenbahnbrücke, von der man nur noch über Treppen zum Bahnhof kommt, und über die Schützenstraße zum Waldschlößchen, hinter dem die Straße für einige Kilometer vierspurig ausgebaut ist. Vorbei an Küddowtal, Uschhauland kommen wir nach Deutsch Usch und über die Küddow und Netze nach Usch, wo rechts von der Straße der Calvarienberg liegt, zu dem von Schneidemühl aus Prozessionen führten.

Über Usch-Neudorf, Kolmar und Rogasen kamen wir nach Posen. Wir hielten im Stadtzentrum und besichtigten die Sehenswürdigkeiten. In einem Antiquariat gab es deutsche Bücher in Hülle und Fülle. Auf der Rückfahrt hielten wir an der Porzellanfabrik in Kolmar, wo tüchtig eingekauft wurde, und in Usch, wo die Kirche besichtigt und die Einmündung der Küddow in die Netze in Augenschein genommen wurde.

Nach Rückkehr gingen wir über die Kirchstraße zu den in der Zeughausstraße gelegenen Merkur-Kaufhäusern, unsere Enttäuschung war groß. In der Posener Straße fanden wir noch drei Kanaldeckel aus unserer Zeit und tranken dort in einem Straßenrestaurant unsere Flasche polnischen Bieres. Nach dem Abendessen folgten wir der Einladung unserer polnischen Familie, welche Bewirtung. Leider, oder vielleicht auch Gott sei Dank, konnten wir nicht länger als 2 Stunden verweilen, denn wegen der Fahrt nach Danzig am nächsten Tag mußten wir sehr früh aufstehen.

Schon um 6 Uhr verließen wir Schneidemühl. In Borkendorf überquerten wir die Küddow, fuhren über Kramske, Plietnitz, Betkenhammer und erreichten bei Schönwalde die Reichsstraße 1 und kurze Zeit später Jastrow. Über Flederborn und Berkenfelde kamen wir nach Schlochau, wo wir am Schlochauer See frühstückten.

Um 10 Uhr erreichten wir Danzig mit heute rund 500 000 Einwohnern. In der Altstadt beginnen wir unseren Rundgang durch den mittelalterlichen Stadtkern, der 1945 zu 95 % zerstört, ab 1957 von



*Höhepunkt der Zehn-Tage-Reise war ein fröhlicher Nachmittag in Erpel bei Roswitha Draheim (fr. Breite Str. 21).*

*Roswitha und Josef Kozlowski mit ihren Enkelkindern. Anschrift: PL 64-920 Kaczory, Ul. Pilska 67.*

*An der Kaffeetafel in Roswithas Garten in Erpel.*

*Abschiedsfoto vor Roswithas Haus.*

*In Albertsruh. — Gruppenfoto mit den geschenkten Wappenhüten.*
*Foto: Herbert Beyer*

den Polen mit historisch getreuen Fassaden wiedererrichtet wurde. An der Danziger Werft mit dem davor stehenden großen Denkmal vorbei kamen wir zu den je 880 und 600 m langen Wohnhäusern, in denen mehr als 15 000 Menschen wohnen, und danach erreichen wir Zoppot, aßen gut zu Mittag, bummelten am Strand entlang und erlebten in der Kathedralkirche in Oliva ein 30minütiges Orgelkonzert. Zweimal fuhren wir am Wohnhaus des polnischen Präsidenten Walesa vorbei, hielten kurz im Hafen von Gdingen, um durch die „Kaschubische Schweiz" (das Gebiet um Karthaus) die Rückfahrt nach Schneidemühl anzutreten.

Am Donnerstag starteten wir schon um 9 Uhr zur Fahrt nach Bad Polzin. Über die Berliner Vorstadt, vorbei an Dreiers Kolonie und dem Fliegerhorst kamen wir nach Groß Wittenberg. Wir bogen nach Schrotz ab. Rechts von uns lag der Dombrowaberg, mit 207 m die höchste Erhebung unserer Grenzmark. In Schrotz hat sich kaum etwas geändert. Wir besichtigten die 1678 erbaute Wallfahrtskirche, die im Innern vollständig renoviert wird. Über Deutsch Krone kamen wir nach Neugolz, wo sich Störche besonders wohl zu fühlen scheinen. Vorbei an der Oberförsterei Haugsdorf kamen wir nach Machlin, das zwischen Schul- und Schmiedesee liegt, an dem es heute mehrere Campingplätze gibt.

Hinter Brotzen, wo eine neue Feldsteinkirche steht, verlassen wir den Kreis Deutsch Krone und kamen am Zeppelinsee vorbei nach Tempelburg, das von großen Erdbeerplantagen umgeben ist. Weiter ging die Fahrt durch die Pommersche Schweiz zurück zum Dratzigsee und nach einer Mittagspause nach Schneidemühl zur Fliegerstraße, wo wir zum Gönner Weg abbogen. Wir durchstreiften Elisenau und verweilten unter den groß gewordenen Bäumen des Elisenauer Platzes. Große Wohngebiete sind entstanden, es wird viel gebaut, erneuert und umgebaut. Unser kleines Elisenau ist ohne Stadtplan nicht wiederzuerkennen. Über die völlig umgestaltete Eichberger Straße, die Brücke bei Kirstein & Noeske kamen wir zur Inselgrünanlage und über die Fußgängerbrücke über die Gordalina zum Hotel.

Nachmittags gingen wir an der III. und IV. Gemeindeschule vorbei zum Danziger Platz. Im linken Flügel des Reichsdankhauses befindet sich eine Polizeischule. Wir gingen in das Landestheater und durften uns dort alles ansehen: welche Erinnerungen wurden dabei wach! Durch den Eisenbahntunnel kamen wir ins Bahnhofsgebäude, liefen über die Bahnsteige, den Bahnhofsvorplatz, über die Treppen zur Neuen Bahnhofstraße und über die Breite Straße zum Hotel zurück, wo bei Kerzenlicht mit Sekt und Wodka Abschied gefeiert wurde. Am letzten Tag suchten wir nochmals das Gymnasium auf, und während die Reisegruppe zum Forellenessen nach Hansfelde fuhr, spazierten wir zum Hertha-Sportplatz, der gut gepflegt war, und weiter bis zur Karlsberger Mulde. Von der rechts des Dammes gelegenen Mulde, in der viel gebaut wurde und wird, kamen wir über den jetzt verlängerten Höhenweg auf den Karlsberg und auf der anderen Seite des Dammes über eine Treppenanlage in die Gneisenaustraße. Über den Hauptbahnhof, Danziger Platz, Karl-Krause-Brücke schlenderten wir zur Lutherkirche und bei einsetzendem Regen zum Hotel zurück.

Am 20. Juli 1991 verließen wir um 4.20 Uhr Schneidemühl, fuhren kurz nach 6 Uhr durch Landsberg und bogen kurz vor Küstrin nach Frankfurt ab, wo wir unkontrolliert in die Bundesrepublik einfuhren. Um 16 Uhr endete für mich in Bielefeld die Fahrt in meine jetzt polnische Heimat. Fast 50 Jahre waren seit meinem letzten Besuch vergangen. Ich hatte das Gefühl, in Schneidemühl wäre alles kleiner geworden und die Entfernungen kürzer.

Vieles tauchte aus der Erinnerung auf, und ich glaube sagen zu können, daß ich die Stadt nach diesem Besuch besser als früher kenne. Aber ich muß bedenken, daß sich nicht nur Schneidemühl so stark verändert hat, wie sieht es bei uns damit aus? Schneidemühl macht heute den Eindruck einer modernen östlichen Großstadt, die ihre deutsche Vergangenheit verdrängen will. Einige Straßen gibt es nicht mehr, neue sind entstanden, man sieht, und das ist für mich das Erfreuliche, es geht auch hier wieder aufwärts. Neubauten und großzügig angelegte Straßen, Plätze und Grünanlagen prägen das Bild der Stadt.

Das Jahr 1975 war wohl ein entscheidendes Jahr für Schneidemühl, sie wurde Hauptstadt einer Wojewodschaft, die aus 24 Städten und 35 Gemeinden besteht, in denen fast 500 000 Menschen leben.

Schneidemühl als administratives Wirtschafts- und Kulturzentrum hat heute 77 000 Einwohner, von denen fast 70 % dort geboren sind. 13 Autobuslinien verbinden das Stadtzentrum mit den Außenbezirken und umliegenden Ortschaften. Zwei Hallenbäder an der Selgenauer- und Bromberger Straße wurden gebaut. Mein Wunsch ist es zu erreichen, daß die Bande zwischen uns alten Schneidemühlern und den neuen Bewohnern enger werden. Erste Anfänge wurden gemacht.

Beim letzten Heimattreffen stellte ich den Antrag, der Vorstand möge bei der Stadtverwaltung Cuxhaven erkunden, ob man nicht neben der Patenschaft für unseren Heimatkreis Schneidemühl als Partnerstadt wählen solle, und der zweite Antrag ging dahin, daß der Vorstand versuchen soll, durch Verhandlungen mit der Stadtverwaltung in Schneidemühl und unseren Behörden zu erreichen, daß unser Heimattreffen 1995 dort stattfinden sollte, woher wir alle kamen, in Schneidemühl-Piła.

**Egon Lange**
Heepermark 9
W-4800 Bielefeld 17

# 30 Jahre Sozialwerk der Pommern e. V.
## Arbeitsgemeinschaft Niedersachsen

Im Oktober 1961 war die Gründungsversammlung, und diese Tatsache gab Anlaß zum Feiern und Gratulieren, Anlaß zur Rückschau sowie Überlegung im Hinblick auf die zukünftige Sozialarbeit.

Erinnern wir uns:

- 1945 Not und Elend in ganz Deutschland infolge Bombardierung, Flucht und Vertreibung.
- Erst ab 1948 erfolgte durch die drei Besatzungsmächte die Zulassung von Zusammenkünften, zunächst unter Beschränkung auf den Wohlfahrts- und Kultursektor; damit begannen Hilfeleistungen über den nächsten Bekanntenkreis hinaus für andere Menschen.
- Am 30. September 1956 war die Gründungsversammlung „Sozialwerk der Pommern e. V." in Hamburg.
- Bald danach wurde die Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband erworben.
- Die bundesweite Ausdehnung des Sozialwerkes war vorgesehen; am 14. Oktober 1961 erfolgte die Gründung des „Sozialwerks der Pommern e. V., Arbeitsgemeinschaft Niedersachsen" in Hannover.

Die Vorsitzende, Frau Lieselotte Thom, hatte deshalb zum Wochenende — hier war es der 12. Oktober 1991 — zu einer Feierstunde und einer anschließenden Tagung mit Vorträgen in das „Leineschloß" Hannover eingeladen; und sie waren gekommen: die zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Arbeitskreisen Ahlden, Celle, Hameln, Hannover, Hermannsburg, Lingen, Lüneburg, Nienburg, Nordhorn, Oldenburg, Rinteln, Wilhelmshaven, Wolfsburg sowie die Referenten und Gäste. Darunter waren: der Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Niedersachsen, Herr Neubelt; der Landesvorsitzende der Pommerschen Landsmannschaft, Herr Dr. Radau, und der Vertreter der Bundesvorsitzenden des Sozialwerks der Pommern, Herr Amberg.

In der besonders liebevoll und informativ ausgestatteten Festschrift zu diesem Jubiläum hatte der niedersächsische Sozialminister, Herr W. Hiller, eines von vier Grußworten geschrieben, aber gekommen war vom Ministerium **keiner.**

Musikalisch wurde die Feierstunde hauptsächlich mit Suitensätzen von Mozart und Farkas und am Schluß mit gemeinsamem Musizieren des Pommernliedes durch den „Barock-Musikkreis der Städtischen Altenhilfe Hannover" (= Streichquintett in meist 2facher Besetzung und Block- und Querflöten) unter Leitung des jungen Musikers W. Witte zur Freude aller Zuhörer ausgestaltet.

Was das Sozialwerk der Pommern von den ersten Anfängen nach dem Krieg bis heute alles geleistet hat, wurde in der Feierstunde deutlich:

1) durch die Festansprache „Soziales in Pommern" vom Bundessprecher der Pommerschen Landsmannschaft, Herrn Günter Friedrich,
2) durch die Ausführungen „30 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Niedersachsen" vom Vorstandsmitglied, Frau Lieselotte Schmidt,
3) durch die Ehrungen von 11 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die der Landesvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Niedersachsen, Herr Wolfgang Neubelt, vorgenommen hat.

Bis heute gab es Hilfeleistungen an unsere pommerschen Landsleute in Form von Alten-, Kranken-, Behindertenbetreuung, Beihilfen für Winterbekleidung, Heizungsmaterial in Niedersachsen sowie Paketaktionen für Mitteldeutschland und für Gebiete jenseits von Oder und Neiße. Es waren nicht nur Hilfeleistungen für Vertriebene, sondern auch für Menschen in besonderen Notfällen (z. B. bei der großen Flutkatastrophe in Hamburg). Und diese Hilfeleistungen haben meist Frauen freiwillig, ohne Bezahlung, oft über viele Jahre hindurch erbracht!

Wo liegen die Aufgaben nach den bedeutenden politischen Veränderungen der letzten Jahre heute? Paketaktionen, die einen Gesamtwert von 1 145 000,- DM (!) früher ausmachten, brauchen für die neuen Bundesländer nun nicht mehr fortgesetzt zu werden; ein Neubeginn wurde z. B. gestartet durch Unterstützung der Multiple-Sklerose-Erkrankten der zur Zeit 56 Personen umfassenden Selbsthilfe- Gruppe (= MSE-SH-Gruppe) in Leipzig.

Ein Referat von Herrn Amberg zeigte die Situation heute auf und die sich daraus ergebenden Aufgaben für die deutschen Minderheiten in den Gebieten jenseits von Oder und Neiße, wobei ich auf die von Herrn Amberg genannte Situation der Deutschen in der UdSSR hier in meinem Bericht nicht eingehe, sondern mich auf die unserer Heimat beschränken möchte.

— Es herrscht kein Mangel an Waren; aber die Renten sind zu niedrig. Alte und Kranke können ihren Lebensunterhalt einfach nicht bezahlen.

— Die Renten von Deutschen sind niedriger als die von Polen, weil Deutsche früher einen geringeren Lohn erhalten haben; z. B. eine Krankenschwester in Stettin erhält umgerechnet 75,- DM Monatsrente.

— Es leben viel mehr Deutsche dort, als öffentlich bekannt und durch die Medien genannt werden. Auf der einen Seite war die deutsche Sprache über 40 Jahre lang verboten, auf der anderen Seite waren die Löhne, Arbeits- und Entfaltungsmöglichkeiten der Deutschen geringer, so daß auch eine Assimilation nicht stattfinden konnte. Also: die Deutschen in unserer Heimat brauchen heute viel Unterstützung.

Ansatzpunkte zur Hilfe könnten sein (Gedanken von Herrn Amberg):

- Helfen durch Freundeskreise,
- Helfen durch Heimatkreise und hiesige Patengemeinden,
- medizinische Hilfen,
- Altersversorgung,
- Kindergartenbetreuung,
- Vermittlung deutscher Sprache; Sprachunterricht; Senden von Büchern,
- Seminare für Durchführung der o. gen. Punkte.
- Dazu brauchen wir hier aus allen Bundesländern viele Menschen, die helfen. Auch Heimatkreise sind aufgerufen, das Anliegen des Sozialwerks der Pommern zu unterstützen.

Liebe Heimatfreunde, Sie wissen, daß die Stiftung Deutsch Krone u. a. auch das Ziel und den Zweck hat, soziale Hilfe zu erbringen. Aus diesem Grunde wurde ich vom Vorstand der Stiftung beauftragt, einen Spendenscheck zu überreichen. Ich habe das gerne getan, und ich denke, auch in Zukunft sollten die Stiftung Deutsch Krone und wir alle solche sozialen Einrichtungen wie diese unterstützen. Wissen Sie noch, liebe Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde, daß Familie Thom jahrelang die Bezieherkartei unserer Heimatzeitung geführt hatte? Durch das Amt zur Vorsitzenden des Sozialwerks der Pommern in Niedersachsen berufen, konnte Frau Thom die von ihr übernommenen Arbeiten wie Kassenführung und Schriftverkehr zeitlich und kräftemäßig nicht beibehalten. Wir Deutsch Kroner wünschen dem Sozialwerk der Pommern e. V. unter einer so tatkräftigen Frau wie Frau Thom als Vorsitzende des Landesverbandes Niedersachsen alles Gute für die zukünftige Arbeit.

**Christiane E. Mirow**

## Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone

**Steuerbegünstigte Spenden an den Heimatkreis Deutsch Krone (für soziale, kulturelle und wissenschaftliche Zwecke, beispielsweise für die Heimatstuben und die Schulvereinigungen) bitte auf das folgende Konto:**

**● Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V. — Kreissparkasse Bad Essen, Konto-Nr. 2 020 022 (BLZ 265 501 05).**

**Spendenquittungen werden ausgestellt durch Max Brose, Engelsburgstraße 4, 4620 Castrop-Rauxel, Telefon 0 23 05/3 10 83.**

## Rätsel

Der erste Teil ist kein Dorf,
der zweite Teil ist nicht schlecht,
der dritte Teil ist nicht kurz.
Errätst du das Ganze nun recht?

# Die Schneidemühler Mädchengewerbeschule

Auf Seite 15 des Heimatbriefes September ist in der Rubrik „Schneidemühler Schulen" auch diese Schule genannt. Diese fünf Zeilen möchte ich aus eigenem Erleben erweitern, denn ich absolvierte nach dem Abitur 1932 einen einjährigen Lehrgang dort, der als 1. praktisches Jahr zur Gewerbelehrerinnen-Ausbildung anerkannt war. Wir drei Schülerinnen mußten all das an hauswirtschaftlichem Wissen erlernen, was die Gewerbeschule-Besucherinnen in drei Jahren bis zum Fachabitur (ab Mittlerer Reife) durchnahmen. Was hatten wir für eine gute, gründliche Ausbildung! Direktorin Frau **Ide** überwachte mit gefürchteter Strenge alles und gab damit dieser vielseitigen Schule eine besondere Wertschätzung.

Frl. Susanne **Kochmann** machte ihrem Namen viel Ehre. Sie gab theoretischen Unterricht in Koch- und Ernährungslehre. Mit erheblicher Energie und Kritik überwachte sie dann unsere praktischen Ausführungen am Herd und Arbeitstisch. So entdeckte sie auch meine durch ein Eigelb geronnene Vanillesoße und vergaß dieses Unglück lange nicht und brachte es bei allen Gelegenheiten immer wieder an. Trotzdem habe ich ihr später viel Dank zuerkannt. Frl. **Preuß,** die zarte, blonde Lehrerin für Wäschenähen, Kopfkissen, Unterwäsche aus feinsten Stoffen, brachte uns im sanften, liebevollen Ton alles Fachliche bestens bei. Ich liebte besonders die Stunden bei Frl. **Eggeling,** Lehrerin für textiles Gestalten, sagt man heute. Herrliche, kunstgewerbliche Gebilde aus Stoffen und bunten Handarbeitsgarnen entstanden und wurden bei Ausstellungen hoch gelobt, Textilmaschinenbaulehre, Tische festlich decken, kunstschriftliche Menü- und Tischkarten standen auf unserem Stundenplan. Wäschepflege wurde so genau genommen, daß eine weiße Serviette nach unserem Bügeln wie ein streng mathematisches Quadrat aussehen mußte. Sonderaufgaben bereiteten uns viele Herstellerfreude: Baumkuchen, Torten, festliche Abendbrotplatten, ich ein Pfefferkuchenhaus mit allem Drum und Dran, es war viel Fantasie nötig und wurde aber auch etwas ganz besonders Schönes und bereitete dem Haushalt und Kindern viel, viel Freude. Auch Gesundheits- und Babypflege, alles wurde an uns herangetragen. Die Ausbildung hat ein großes Lob verdient und vielen jungen Mädchen aus diversen Kursen wurde eine gediegene Ausbildung für das ganze Leben mitgegeben. Der Abschluß des Jahres war zu Beginn der Osterferien eine große Feier in einem Saal der Handwerkerinnung. Die Schlußworte dieser Feierstunde waren mir aufgetragen: Aus Wagners Meistersingern die letzten Verse: „Verachtet mir die Meister nicht und ehrt mir ihre Kunst . . . ."

Ich hoffe, beim Lesen dieses Berichtes sagen eine Reihe von Ehemaligen „Lang, lang ist's her, aber die Erinnerung an diese Lehrstätte mit seinen Lehrerinnen ist geblieben".

**Margarete Jung**
Gehrden

# Herbsttreffen
## der Heimatgruppe Rhein-Main, Offenbach

Das Herbsttreffen am 19. Oktober war mit über 60 Personen gut besucht. Heimatfreund J. Dehnhardt dankte für das rege Interesse und berichtete vom Bundestreffen in Cuxhaven. Besonders begrüßen konnten wir weither angereiste Gäste aus der Nähe von Stuttgart und Trier. Heimatfreund Oswald Ostrowski aus Koschütz trafen wir schon, als wir im Juli mit Frau Spengler in Schneidemühl waren. Er war ebenfalls auf der Suche nach der Vergangenheit.

Besondere Geburtstage feierten in diesem Jahr mehrere Heimatfreunde. 80 Jahre alt wurde im September Heimatfreund Paul Ziebarth aus Quiram. Er wirkt im Vorstand mit und berichtet vom und für den Kreis Deutsch Krone. Mit einigen Worten über Hermann Löns und dem Gesang eines seiner Lieder gedachten wir seines Geburtstages vor 125 Jahren in unserer Heimat und seiner Jugendjahre in Deutsch Krone.

Damit möglichst viele Heimatfreunde an der Schiffsfahrt teilnehmen können, ist schon jetzt der Termin auf den 16. Mai 1992, einen Samstag, festgelegt. Treffen und Abfahrt bitte pünktlich um 14.30 Uhr an der Gerbermühle (in der Nähe unseres Versammlungslokals). Schriftliche Anmeldungen spätestens beim Treffen am 11. April, damit die Plätze auf dem Schiff für uns reserviert werden können.

Bei angeregtem Gedankenaustausch in froher Runde, und für manche ein Wiedersehen nach vielen Jahren, verlief der Nachmittag wieder viel zu schnell.

**Josef Dehnhardt**
Südring 1
Maintal 1

Interessenten für einen **verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementhaus Deutsch Krone"** in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an:
Erika Klepke, Bornweg 1, 4515 Bad Essen, Telefon (0 54 72) 35 96

# Verlustgeschäft erster Güte

Im Heimatbrief 11/1991 habe ich davon berichtet, daß ich am 6. September in der Wechselstube in Deutsch Krone für eine D-Mark 6250 Zloty erhalten hatte. Von der damaligen Umtauschsumme hatte ich einen gewissen Teil nicht ausgegeben. Ich verzichtete auf einen Rücktausch, weil ich wußte, daß ich am 14. Oktober dienstlich nach Thorn fahren mußte. Außerdem fragt an der Grenze ja inzwischen kein Mensch mehr danach, ob man noch polnisches Geld bei sich hat. Also nahm ich diesen Rest mit nach Hause und am 14. Oktober wieder mit nach Polen.

Schon an der Grenze bereute ich diese Entscheidung: Dort gab es an diesem Tage für eine Deutsche Mark 6850 Zloty. Bei der Rückfahrt am 18. Oktober war der Kurs noch weiter zugunsten der D-Mark gestiegen: 6910 Zloty wurden nun für eine Mark gezahlt.

Innerhalb eines Monats war also der Wert der polnischen Währung auf dem Weltmarkt um mehr als 10 Prozent gefallen. Das mag für uns deutsche Touristen zwar in mancher Hinsicht ganz angenehm sein, aber es hat trotzdem katastrophale Auswirkungen. Ich will nur einige Beispiele nennen, auf die uns die polnischen Gastgeber hinwiesen:

1. Es lohnt sich nicht zu sparen, weil die gesparte Summe schon nach wenigen Tagen erheblich an Wert verloren hat.

2. Wer sparen oder ins Ausland fahren will, muß sich Devisen besorgen. Darum geben beispielsweise die Pilzverkäufer an den Straßen vor der Grenze ihre Ware nur ganz ungern gegen Zloty ab, sondern wollen D-Mark haben.

3. Man kann zwar in Polen nun fast alles kaufen, aber die Preise steigen stetig. Das ist nicht verwunderlich, denn wenn ein polnischer Händler im Westen einkauft, muß er über Devisen verfügen. Um sie zu erhalten, muß er der Bank eine immer größere Menge an Zloty bieten. Natürlich legt er diese Mehrkosten auf die Preise um.

4. Die Bautätigkeit ist in Polen bei weitem nicht so rege wie in der ehemaligen DDR. Das ist in Anbetracht der steigenden Preise verständlich. Viele bereits begonnene Neu- oder Restaurierungsbauten sind deshalb über das Anfangsstadium nicht hinausgekommen.

5. Am schwerwiegendsten ist wohl, daß bei dieser Finanzsituation mit keinerlei Investitionen zu rechnen ist. Der Stadtpräsident von Thorn klagte über diese Tatsache sehr, als ich ihn jedoch beim gemeinsamen Abendessen fragte, ob er derzeit in Polen investieren würde, verneinte er diese Frage.

Es bleibt nur zu hoffen, daß die neue Regierung recht bald Ordnung in die Staatsfinanzen bringt, denn sonst werden die Polen wohl noch lange auf einen wirtschaftlichen Aufschwung warten müssen.

**Hans-Georg Schmeling**

# Aus unserem Terminkalender

## . . . für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **BAD ESSEN** – Treffen des Heimatkreises Deutsch Krone vom 28. bis 31. Mai 1992. Schlopper Treff am 28. und 29. 5. 1992 im Kurhotel Höger.

● **BERLIN** – Freie Prälatur Schneidemühl: Sonnabend, 15. 2. 1992, 10 Uhr: Gottesdienst in der St.-Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74, W-1000 Berlin 47, U-Bahn-Linie 7 bis „Lipschitzallee".

● **CUXHAVEN** – Heimatkreis Schneidemühl: Zwischen-Treffen vom 28. bis 31. 8. 1992.

● **DÜSSELDORF** – Das nächste – 75. – Heimattreffen, findet am 7. März 1992 statt, wie immer im „Haus des Deutschen Ostens", Bismarckstraße 90, um 15 Uhr. Auf ein Wiedersehen freuen sich Walter und Elisabeth von Grabczewski und Ruth Seehafer, geb. Winkler.

● **HAMBURG** – Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im „Landhaus Walter" im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, W-2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. – Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Jeden zweiten Dienstag im Monat Gruppentreffen von 15 bis 18 Uhr im Restaurant Sengelmann, Sievekingdamm 7, W-2000 Hamburg 26 (Hamm), Telefon 040/2 50 55 94, U-Bahn-Station Burgstraße. – Wilfried Dallmann, Telefon 040/5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an jedem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café „Ihmeblick" (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus „Siloah". – Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. – Elfriede Hueske, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Gerhard Görnig, Telefon 05 11/86 19 50.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, 22. Januar, am Mittwoch, dem 19. Februar, und am Mittwoch, dem 18. März 1992, jeweils um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg", Kronsforder Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon 04 51/47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Landsmannschaft Grenzmark Posten-Westpreußen trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag eines jeden Monats um 19 Uhr im „Haus des deutschen Ostens", Am Lilienberg 5, W-8000 München 80, nahe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Friedrich Beck, Untersbergstraße 38, W-8000 München 90, Telefon 6 97 20 51.

## Sonderreise in den nördlichen Teil unseres Heimatkreises

Lebehnke – Dt. Krone – Freudenfier – Jastrow – Zippnow – Rederitz
a) vom 7. 5. bis 13. 5. 1992
b) vom 16. 7. bis 22. 7. 1992

Leistungen: Fahrt im modernen schlafsesselbestuhlten Fernreisebus mit Küche, WC, Getränkeshop, Servicetischen und Fußrasten: 6 × Übernachtung, Halbpension im Hotel Rodło; alle im Programm aufgeführten Ausflüge sind in unserem Grundpreis ab Hannover enthalten.

Reisepreis/Halbpension ab Hannover DM 545,-; Einzelzimmerzuschlag: DM 180,-

Nähe Auskünfte sofort bei

**Edwin Mahlke**
Telefon 0 23 61-1 45 31
4530 Recklinghausen
Maybachhof 11

## Reisen nach Tütz 1992

Auf Wunsch vieler Heimatfreunde habe ich für 1992 wieder eine Omnibusreise nach Tütz geplant. Unterkunft mit Halbpension wie immer im Tützer Schloß. Es fährt für uns ein bekanntes süddeutsches Reiseunternehmen vom 16. bis zum 23. Mai 1992 mit einem modernen 4-Sterne-Reisebus. Zusteigen können Interessenten in Frankfurt am Main, Köln, Bochum, Hannover, evtl. am Berliner Ring und Frankfurt an der Oder.

## Urlaub in der Heimat

Bei eigener Anreise können Sie Ihren Sommerurlaub in der Zeit vom 25. Juli bis zum 8. August 1992 gemeinsam mit Heimatfreunden in Tütz verbringen.

Interessenten erhalten weitere Informationen, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei:

**Heinz Witt,** Oberstedter Straße 4, W-6370 Oberursel, Telefon 0 61 71/2 56 19.

## Berlin
### Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone

**Neuer Tagungsort ab 1992**

HOTEL PRESIDENT, An der Urania 16–18, W-1000 Berlin 30, Tel. 21 90 30, Bankettsaal. U-Bahnlinien: U 1, U 2, U 3 bis „Wittenbergplatz". Autobuslinien: A 100, A 119, A 129

Sonnabend, 28. 3. 92; Sonnabend, 16. 5. 92; Sonnabend, 26. 9. 92; Sonnabend, 12. 12. 92. Beginn jeweils 15 Uhr.

## Freie Prälatur Schneidemühl Gottesdienste + Treffen 1992 in Berlin

Sonnabend, 15. 2. 1992, 10.00 Uhr: St.-Dominicus-Kirche, Lipschitzallee 74, W-1000 Berlin 47. U-Bahn-Linie 7 bis Lipschitzallee

Sonnabend, 25. 4. 1992, 10.30 Uhr: Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, W-1000 Berlin 49

Sonntag, 25. 10. 1992, 15.00 Uhr: Salvator-Kirche, Bahnhofstr. 34, W-1000 Berlin 40 (Heimatl. Rosenkranz-Andacht)

S-Bahn-Linie S 2 bis „Lichtenrade", Autobus A 176 ab Forum Steglitz bis Bahnhof Lichtenrade

Im Anschluß an die Gottesdienste jeweils heimatliche Begegnung in den Pfarrzentren!

## Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde

**„Prosit Neujahr"** so grüße ich alle Jastrower und wünsche ein gutes Jahr 1992.

Auch 1992 ist das Jastrower Treffen in Bad Rothenfelde im „Treff-Hotel Deutsch Krone" (so heißt jetzt das Haus Deutsch Krone), Am Sonnenhang 15, Telefon 0 54 24/611. **Der Termin:** 28. bis 31. Mai 1992. Bitte, denken Sie daran, falls Sie dort übernachten wollen, rechtzeitig Zimmer zu bestellen mit dem Zusatz: Jastrower Treffen.

Sie können aber selbstverständlich auch Privat-Zimmer bestellen, die preiswerter sind. Schreiben Sie an die Kurverwaltung in Bad Rothenfelde.

Um ein abwechslungsreiches Programm werde ich mich bemühen, das unter dem Motto steht: „Jeder soll mitmachen." Denken Sie auch an ein kleines Päckchen für unsere Tombola? Am Sonntag, 31. Mai, findet in der Kirche zu Bad Essen die goldene Konfirmation für den Einsegnungsjahrgang 1942 statt. Wann und wo die einzelnen Programme stattfinden, ist wieder dem Aushang zu entnehmen.

Schon jetzt wünsche ich allen eine gute Anreise und eine gute Zeit bis zum Wiedersehen.

**Edeltraut Nagel**
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck

# Tätigkeitsbericht der Stiftung Deutsch Krone für das Jahr 1990

Der Tätigkeitsbericht für 1989 ist abgedruckt im „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief" vom Oktober 1990, Seite 5. Es folgt jetzt der Bericht für 1990 – wegen Krankheiten des Verfassers mit einiger Verspätung.

Im **Stiftungsvorstand** hat sich gegenüber dem Bericht für 1989 keine Veränderung ergeben. Dem **Stiftungsbeirat** gehören als geborene Mitglieder an: der Landrat des Landkreises Osnabrück und die Bürgermeister von Bad Essen und Bad Rothenfelde. Die Amtszeit der übrigen sechs Mitglieder lief 1990 ab. Der Heimatkreistag Deutsch Krone wählte gemäß § 9 Abs. 2 der Stiftungssatzung in seiner Sitzung am 24. 5. 1990 folgende Landsleute in den Beirat: Hans-Georg Dobberstein, Edwin Mahlke, Max Piehl, Dr. Burkhard Ritz, Dr. Hans-Georg Schmeling, Dr. Siegfried Sichtermann. In der Beiratssitzung am 20. 11. 1990 wurde der Bürgermeister von Bad Essen, Gerhard Hofmeyer, zum Vorsitzenden des Beirats gewählt, zu seinem Stellvertreter Dr. Sichtermann.

Der Stiftungsvorstand hat (unter Billigung bzw. Anregung durch den Stiftungsbeirat und unter Zustimmung durch die niedersächsische Stiftungsaufsichtsbehörde) aus den Erträgen des Stiftungsvermögens folgende satzungsgemäße Zuwendungen geleistet bzw. folgende Maßnahmen getroffen:

1. Aufwendungen für Gäste aus den neuen Bundesländern, die aus dem Kreis Deutsch Krone stammen, anläßlich des Heimatkreistreffens am 23. 5. bis 28. 5. 1990 in Bad Essen.
2. Finanzielle Unterstützung an 11 deutsche Familien in dem damals unter polnischer Verwaltung stehenden Kreis Deutsch Krone.
3. Förderbeitrag an das Sozialwerk der Pommern (LV Niedersachsen).
4. Zahlung für Buchbinderarbeiten (zwei vollständige Jahrgänge des Heimatbriefes vom ersten Erscheinen an – bis einschließlich 1989).
5. Zuschuß für die Verbesserung des Deutsch Kroner Standes auf dem „Historischen Markt" Bad Essen.
6. Zuschüsse für das Buch „Stadt und Kreis Deutsch Krone in alten Ansichtskarten" und für den Reprint „Grenzmark Posen-Westpreußen".
7. Erwerb von Filmmaterial aus dem Kreis Deutsch Krone.
8. Fortsetzung der Vorbereitungen für ein zweites Heimatkreisbuch; Einsatz einer ABM-Kraft für diesen Zweck.

Es sei noch einmal hervorgehoben, daß sämtliche erwähnten Zahlungen aus den **Erträgen** des Stiftungsvermögens geleistet wurden. Das Vermögen selbst wurde also nicht angegriffen, was nach Satzung und Gesetz auch nicht möglich ist.

Bei dieser Gelegenheit werden die Angehörigen des Heimatkreises Deutsch Krone erneut aufgerufen, das Stiftungsvermögen durch Geldspenden oder Sachspenden (soweit sie Erträge erbringen können) oder durch letztwillige Verfügungen (Testament, Vermächtnis, Erbvertrag) zu vermehren. Alle Spender können sicher sein, daß der geschenkte Betrag oder Gegenstand für immer im Vermögen der Stiftung verbleibt und daß die Erträge des Geschenkes lediglich für die Zwecke der Stiftung verwendet werden. Die **Zwecke** der Stiftung sind aufgezählt im Heimatbrief vom Januar 1987, Seite 4. Sie besagen in Kurzfassung: **Die Stiftung bezweckt die Förderung der kulturellen und sozialen Interessen der Ostvertriebenen,** insbesondere aus dem **Kreis Deutsch Krone.** Dafür, daß das Vermögen der Stiftung ordnungsgemäß verwaltet wird und daß die Erträge ausschließlich für die Zwecke der Stiftung verwendet werden, sorgen der Stiftungsvorstand, der Stiftungsbeirat, die vom Heimatkreis bestimmten Kassenprüfer sowie die Stiftungsaufsichtsbehörde (Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg). Die Aufsichtsbehörde hat den Jahresabschluß 1990 in keinem Punkte beanstandet.

Alle **Spenden** an die Stiftung sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen **steuerlich absetzbar.** Jeder Spender erhält eine steuermindernde Quittung vom Kassenführer der Stiftung, Max Brose, Engelsburgstraße 4, W-4620 Castrop-Rauxel.

**Geldspenden** für die Stiftung werden erbeten auf das Konto 2 044 469 bei der Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 265 501 05).

Wer beabsichtigt, eine **Sachspende,** z. B. einen Miteigentumsanteil an einer Eigentumswohnung („Baustein") oder eine Eigentumswohnung bzw. ein Grundstück der Stiftung zuzuwenden oder wer die Stiftung **testamentarisch** bedenken will, wird gebeten, sich mit dem Vorstand der Stiftung, Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen, in Verbindung zu setzen.

**Dr. S. Sichtermann**

# Mitglieder des Deutsch Kroner Heimatkreistages, Wahl 1991

Anneliese **Beltz-Gerlitz,** Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, 05 11/8 43 66 11. – Max **Brose,** Engelsburgstr. 4, W-4620 Castrop-Rauxel, 0 23 05/3 10 83. – Harry **Damerau,** Am Tiergarten 73, W-4400 Münster, 0 25 06/23 63, 02 51/6 48 98, 0 54 72/44 95. – Hans-Georg **Dobberstein,** Ostmerheimerstr. 419, W-5000 Köln, 02 21/69 24 02. – Bruno **Fenske,** Gartbek 1, W-4300 Essen 14, 02 01/53 02 33. – Margarethe **Jung,** Matthias-Claudius-Str. 19, W-3007 Gehrden 1, 0 51 08/44 46. – Edwin **Mahlke,** Maybachhof 11, W-4350 Recklinghausen, 0 23 61/1 45 31. – Christiane-Elisabeth **Mirow,** Leiferdestraße 7, W-3300 Braunschweig, 05 31/61 15 71. – Edeltraut **Nagel,** Memelstr. 19, W-2400 Lübeck, 04 51/40 16 49. – Günther **Nitz,** Windmühlenweg 46, W-4770 Soest, 0 29 21/26 92. – Heinz **Obermeyer,** Am Goldbach 16, W-4506 Hagen a. T. W., 0 54 01/94 14. – Dr. Hans Georg **Schmeling,** Angerstr. 1c, W-3400 Göttingen, 05 51/4 00 28 43-4 82 28. – Heinz **Schulz,** Gattfeld 9, W-4300 Essen 14, 02 01/53 56 41. – Heinz **Schulz,** Lindenstr. 64, W-2000 Wedel/Holstein, 0 41 03/62 19. – Joachim **Schulz-Weber,** Von-Behring-Str. 17, W-2126 Adendorf, 0 41 31/18 99 46-4 60 48. – Dr. Siegfried **Sichtermann,** Am Hang 13, W-2300 Kiel-Schulensee, 04 31/65 09 71. – Dr. Ernst **Steffen,** St. Johannes, Mittelweg 106, W-2000 Hamburg 13. – Lieselotte **Thom,** Mattfeldstr. 19, W-3000 Hannover, 05 11/49 48 14. – Ernst K. **Weber,** Guerickestr. 12, W-3000 Hannover, 05 11/69 28 08-6 47 72 33. – Ruth **Seehafer,** Ganghoferstr. 26, W-4000 Düsseldorf, 02 11/43 68 37.

## Bescheinigung

**zur Vorlage bei der**

**Kurverwaltung Bad Essen**

(Angaben auf der Rückseite)

## Verstorben

Die allseits bekannte Freudenfiererin **Hildegard Manke** ist am 5. September 1991 im 77. Lebensjahr verstorben. Sie war taubstumm, und trotzdem hat sie ihr Leben gemeistert.

Das Foto zeigt Hildegard Manke mit ihrer Schwägerin Felizitas Manke geb. Sydow beim 90. Geburtstag ihrer Schwägerin Maria Manke am 9. 11. 1989 in Kiel. Von den sieben Geschwistern der Hildegard Manke lebt nur noch Bruder Hans in einem Pflegeheim in Oldenburg.

*Hildegard Manke (lks.) und Schwägerin Felizitas Manke am 9. 11. 1989.*

## Suchwünsche

Gesucht wird **Erich Schewe,** geb. am 11. 2. 1992 in Schneidemühl, letzter Wohnsitz: Schneidemühl, Am Elisenauer Platz 3, vermißt seit 11. 2. 1943 bei Ssejojewka (zuletzt beim 5. Grenadier-Regiment 479), von seiner Schwester **Ilse Schewe,** Ohnsorgstraße 15, W-8900 Augusburg.

Gesucht werden auch die Geschwister **Irene und Heinrich Sommerfeld** aus der Kösliner und Hasselstraße. – Bitte melden bei **Christa Fricke, geb. Bernitt** (fr. Kösliner Straße), Liebrechtstaße 54, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/ 84 16 08.

Ebenfalls wird gesucht **Willi Urbaniak,** Jahrgang 1921, aus der Jastrower Allee 41. – Bitte melden bei **Irma Ziebell** (Jastrower Allee 24), Robert-Schade-Weg 2, W-2400 Bad Schwartau.

## Nachruf für Gerhard Hueske

(1907–1991) aus Hannover, einem Ostpreußen von Geburt, der durch seine Deutsch Kroner Ehefrau Elfriede, geb. Koepp, in den Nachkriegsjahren zu einem der getreuesten Heimatfreunde wurde und unserem Dr. Ali Gramse als rechte Hand immer zur Verfügung stand im Lösen all der Probleme mit Aufbau unserer Heimatgruppe Deutsch Krone, Bau der Appartementhäuser usw. Der Verstorbene war für uns einer der Stillen im Lande, aber immer, zusammen mit seiner Ehefrau, rührig und hilfsbereit für alle Deutsch Kroner Angelegenheiten.

1907 in Bischofswerder in Westpr. geboren, in Riesenburg bei Elbing aufgewachsen, Vermessungs-Inspekteur im Kulturamt Elbing geworden, 1934 in Deutsch Krone geheiratet, zwei Söhne, zwei Töchter, von 1939 bis 1944 im Krieg gewesen, Polen, Rußland, Jugoslawien, Italien, zweimal verwundet, Kniegelenk-Durchschuß, ebenso linker Oberarm mit Nervenlähmung, 1946 die Familie – war 1944 nach Demmin geflohen, im Juni 1945 wieder nach Deutsch Krone zurückgegangen – in Westdeutschland wiedergefunden, 1947 wieder in seinem Beruf beim Kulturamt Meppen (Emsland), 1953 Landes-Kulturamt Hannover; Juli 1954 im eigenen Haus wohnend, mit Heimatfreund Ladwig das Deutsch Kroner Ehrenbuch gestaltet, seit 1961 Abrechnungen beim Hausbau in Bad Rothenfelde bearbeitet, seit 1961 jedes Heimattreffen in Bad Essen mitgemacht. Der Verstorbene war 57 Jahre verheiratet und ist im 85. Lebensjahr verstorben.

Unser aller herzliches Beileid unserer Heimatfreundin Elfriede Hueske und ihrer Familie.

**Margarete Jung**
Gehrden

## Nachruf Hans Schmelter

Am 5. Oktober 1991 verstarb im Alter von 78 Jahren unser Schneidemühler Heimatfreund **Hans Schmelter** in Bonn/Bad Godesberg. Den Sportlern ist er als Ruderer und als Vorsitzender des Schülerrudervereins in den Jahren 1930/1932 bekannt, ebenso den Eisenbahnern, deren Berufsgruppe er seit 1934 zugehörte. Bemerkenswert ist sein beruflicher Werdegang: vom Bundesbahninspektor bis zum Regierungsdirektor (ohne Parteibuch). Hans Schmelter war ein erfolgreicher Mann und dennoch bescheiden. Ein Mensch mit Humor und allen seinen Freunden als sympathischer Kamerad in bester Erinnerung.

Sein Lebenslauf in Stichworten:

Aufgewachsen in der Brauerstraße im Bereich der Lindwurmbrücke. Besuch der Oberrealschule. Abitur 1933. Volontär bei der Landwirtschaftskammer. 1934 Inspektoranwärter/Supernumerar bei der Reichsbahn. 1939 Heirat mit Irma Müller aus der Eichblattstraße. Wohnung: Krojanker Straße 13. Während des Krieges als Eisenbahner in den besetzten Gebieten tätig. Oktober 1944 noch als Soldat eingezogen. Englische Kriegsgefangenschaft bis 1947. Anlaufstation im Westen: Wuppertal. 1948 Wiedereinstellung bei der Bundesbahn, Bezirksdirektion Köln. 1959 Bundesverkehrsministerium, Fachgebiet: Züge und Fahrpläne in das benachbarte Ausland. 1962 Umzug nach Bad Godesberg. 1978 pensioniert.

Sohn Dr. Uwe Schmelter wurde im Februar 1945 während der Flucht in Greifswald geboren. Studierte Germanistik. Tätig beim Goethe-Institut u. a. in Rio de Janeiro und Manila.

**Dipl.-Ing. Paul Galow**
4300 Essen 1
Neißestraße 13

## BESCHEINIGUNG

*zur Vorlage bei der Kurverwaltung Bad Essen*

*Herr/Frau*.....

*wohnhaft in* .....

*ist als ehemaliger Bewohner der Stadt bzw. des Kreises Deutsch Krone und als Bezieher des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes" von der Entrichtung der Kurtaxe in Bad Essen befreit.*

*Diese Bescheinigung ist gültig für das Jahr 1992*

*Im Auftrage*

*Hannover, den* .....

## Befreiung von der Kurtaxe

Alle Leserinnen und Leser des Heimatbriefes erhalten in Bad Essen auf Antrag eine Befreiung von der Kurtaxe. Diese Befreiung gilt auch bei Tagesaufenthalten in Bad Rothenfelde.

Die Befreiung muß bei der Kurverwaltung in Bad Essen beantragt werden. Zuvor müssen Sie den nebenstehenden Abschnitt ausfüllen und zur Bestätigung an Frau Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, einsenden.

Der Vordruck darf aber nicht als Drucksache versandt werden! Frankieren Sie daher den Brief mit Ihrem Antrag ausreichend mit 1,- DM und fügen Sie bitte zur Rücksendung einen Freiumschlag bei.

# 20 Jahre Greif-Reisen A. Manthey GmbH

## Unsere Jubiläumsfahrten zu Vorzugspreisen

| Reise-Nr. | Reisedatum | Reiseort | Reisepreis | EZ-Zuschlag |
|---|---|---|---|---|
| 823 | 27. 3. – 29. 3. 92 | **Stettin** | **DM 199,-** | **DM 50,-** |
| 824 | 16. 4. – 21. 4. 92 | **Stettin** | **DM 399,-** | **DM 125,-** |
| 825 | 13. 3. – 15. 3. 92 | **Schneidemühl** | **DM 199,-** | **DM 50,-** |
| 826 | 16. 4. – 21. 4. 92 | **Schneidemühl** | **DM 399,-** | **DM 125,-** |
| 827 | 16. 4. – 21. 4. 92 | **Elbing** | **DM 399,-** | **DM 125,-** |
| 827 | 30. 4. – 5. 5. 92 | **Elbing** | **DM 399,-** | **DM 125,-** |
| 828 | 16. 4. – 21. 4. 92 | **Danzig** | **DM 399,-** | **DM 125,-** |

### Jubiläumsabschlußfahrten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 824 | 5. 10. – 10. 10. 92 | **Stettin** | **DM 485,-** | **DM 125,-** |
| 826 | 5. 10. – 10. 10. 92 | **Schneidemühl** | **DM 480,-** | **DM 125,-** |
| 827 | 5. 10. – 10. 10. 92 | **Elbing** | **DM 495,-** | **DM 125,-** |
| 828 | 5. 10. – 10. 10. 92 | **Danzig** | **DM 495,-** | **DM 125,-** |
| 847 | 5. 10. – 10. 10. 92 | **Stolp** | **DM 485,-** | **DM 125,-** |

**Reisekatalog - Beratung - Buchung - Visum**

Im Preis enthalten:
Fahrt in modernen Reisebussen, Ü/DZ, D/WC, HP, Stadtbesichtigung und Abschlußabend
Für weitere Fahrten fordern Sie bitte unseren ausführlichen Reisekatalog an.

***Universitätsstraße 2 · 5810 Witten-Heven***
***Telefon 0 23 02/2 40 44 · Fax 0 23 02/2 50 50 · Telex 8 22 90 39***


## Noch sind einige Plätze frei
## Fahrt nach Schlesien 1992

Der Jugend- und Studentenbund Danzig-Westpreußen, Landesverband Nordrhein-Westfalen, plant für 1992 eine neuntägige bundesweit organisierte Informations- und Bildungsfahrt nach **Schlesien** in der Zeit vom

**16. 7. 1992 bis 24. 7. 1992.**

Die Fahrt ist vorrangig für Schüler, Jugendliche und Studenten gedacht. Soweit Plätze frei sind, können auch Erwachsene teilnehmen.

Dabei werden sechs Tagesausflüge und Besichtigungen z. B. zu folgenden Orten und Städten gemacht, ferner ist ein freier Tag zur eigenen Verfügung eingeplant:
Hirschberg, Schreiberhau, Ausflug auf die Schneekoppe, Besuch der Kirche Wang, Agnetendorf, Krumhübel, zum Zobten, Breslau, Oppeln, Annaberg, Fahrt durch das Eulengebirge und die Heuscheuer, Albendorf, Bad Kudowa, Bad Altheide, Bad Reinerz, Neiße, Glatz, Kloster Grüssau, den Weberhäusern, Waldenburg und in viele weitere geschichtlich bekannte Orte und Städte Schlesiens. Wohnen werden wir in einem privat bewirtschafteten Hotel im Riesengebirge.
Anfragen und Anmeldungen bitte an:

**Klaus Schonscheck**
Lambertusstraße 40
W-5143 Wassenberg 4

## Bitte schon vormerken:

Deutsch Kroner Treffen in Bad Essen vom 28. bis zum 31. Mai 1992!

Sorgen Sie bitte rechtzeitig für Ihre Unterkunft!

## SCHLOPPER-TREFF 1992

Am 28. und 29. Mai 1992 in Bad Essen im Kurhotel Höger.

H. D.

## Auch 1992 nach Jastrow

Wir fahren vom 4. bis 10. Mai 1992.

Unterbringung und Verpflegung in Schneidemühl im Hotel „Rodło". Der Bus bringt uns ohne Mehrkosten nach Jastrow und zurück. Auch Heimatfreunde aus den Nachbar-Gemeinden und Schneidemühl können sich wieder anschließen.

Ab sofort Anmeldung und Information bei:

**Edeltraut Nagel**
Memelstraße 19
W-2400 Lübeck, 04 51/40 16 49


## IMPRESSUM

**Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief**

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.

Er erscheint in der 1. Monatshälfte.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.

Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:** Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon 0 51 08/44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/47 60 09.

**HERAUSGEBER und VERLAG:** Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1.

**BESTELLUNGEN an Bezieherkartei:** Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, Tel. 05 11/8 43 66 11. Zustellung durch die Post. Einzelnummern lieferbar.

**BEZUGSGELD:** Postgiro Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 15 655-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.

**BEZUGSPREIS:** Jahresabonnement (ab 1. 1. 1991) 39,- DM, halbjährlich 19,50 DM, vierteljährlich 9,75 DM, Einzelnummer 3,25 DM. Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

**FAMILIENANZEIGEN:** Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.

**DRUCK:** Meinders & Elstermann, Osnabrück

Die aber am Ziel sind,
haben den Frieden.

# Gerhard Hueske

* 20. 7. 1907 † 7. 11. 1991

Hab Dank für deine Liebe.

Im Namen aller Angehörigen

**Elfriede Hueske** geb. Koepp

3000 Hannover 81, Sarstedter Straße 42

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 14. November 1991, um 13.30 Uhr von der Neuen Kapelle des Seelhorster Friedhofes aus statt.

---

Nach einem Leben voll Liebe und Fürsorge für ihre Familie entschlief heute meine geliebte Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter und Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

# Anna Krüger

geb. Rump

* 12. 10. 1900 Mellentin † 18. 11. 1991 Bochum

**Hebamme in Schloppe**

In stiller Trauer:

**Alfred Panzram und Frau Ursula** geb. Baumann
**Uwe Machleit und Frau Renate** geb. Panzram
**mit Annika und Mareike**
**Erik Panzram**
**Dirk Panzram**
**Stephan Bruck und Frau Birgit** geb. Panzram
**und Anverwandte**

4630 Bochum 1, Schwalbengrund 20

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung erfolgte am 22. November 1991 in der Trauerhalle des Friedhofes in Bochum-Grummer, Heckertstraße.

---

## Nachruf

Der Heimatkreis Deutsch Krone trauert um

## Fritz Düffelmeyer
## Bürgermeister a. D. und Ehrenbürger der Gemeinde Bad Essen

der am 9. November 1991 im 77. Lebensjahr verstorben ist.

Von 1952 bis 1976 war der Verstorbene Ratsherr der Gemeinde Bad Essen und somit auch aktiv am Abschluß des Patenschaftsvertrages zwischen seiner Heimatgemeinde und der Stadt Deutsch Krone beteiligt. Als Mitglied im Kreistag des ehemaligen Kreises Wittlage förderte er in gleichem Maße die Patenschaftsübernahme zum Kreis Deutsch Krone.

Besondere Möglichkeiten, sich für die Belange der Heimatvertriebenen aus Stadt und Kreis Deutsch Krone einzusetzen, nutzte Fritz Düffelmeyer während seiner Amtszeit als Bürgermeister von 1961 bis 1972.

Der Heimatkreis Deutsch Krone dankt ihm für mannigfache Hilfen und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

---

79100492-1004926/40600
01

BUSSE DIETER

REGERSTR. 15

2350 NEUMUENSTER

# Wir gedenken der Toten

## Fern der Heimat starben

**(Schneidemühl)**

Am 25. 10. 91 im 81. Lebensjahr Charlotte **Dobberstein,** geb. Krüger (Ackerstr. 27) W-6350 Bad Nauheim, Bahnhofsallee 10/Altenheim. – Am 25. 9. 91 im 61. Lebensjahr Engelbert **Weiner** (Kolmarer Str. 29) W-3000 Hannover-Letter, Sandstr. 16. – Im August 91 im 86. Lebensjahr Edith **Herschel** (Bismarckstr. 2 u. Kl. Kirchstr. 7) 6800 Colmar, 26 Rue de la Bleich/Frankreich.

**(Deutsch Krone)**

Am 5. 4. 87 Hulda **Manthey,** geb. Thiel (Deutsch Krone), geb. am 31. 10. 1903, W-5880 Lüdenscheid, Reinerzer Ring 5. – Am 24. 10. 91 Bronislawa **Zigelski,** geb. Hoffmann (Deutsch Krone), geb. am 5. 5. 1911, W-5000 Köln 100, Brüsseler Platz 14. – Am 5. 9. 1991 Hildegard **Manke** (Freudenfier), geb. am 19. 5. 1915, W-2300 Kiel-Ellerbeck, Wahlestr. 17. – Am 21. 10. 88 Josef **Lesnick** (Freudenfier), geb. am 27. 3. 1905, W-3101 Winsen/Aller. – Am 1. 6. 90 Paul **Mellenthin** (Jagdhaus), geb. am 12. 1. 1914, O-1120 Berlin-Weißensee, Sulzfelder Str. 10. – Am 13. 10. 91 Maria **Gehrke** (Klein Nakel), geb. am 22. 2. 1891, W-2406 Stockelsdorf, Dorfstr. 43, Altenheim. – Am 20. 10. 91 Maria **Hordyk,** geb. Robeck (Lebehnke), geb. am 31. 1. 1931, PL 89-349 Bialosliwie, Ul. Koscinszki 15. – Am 24. 5. 91 Erika **Klawitter,** geb. Loll (Lebehnke), geb. am 3. 2. 1920, W-4280 Borken, In den Weiden 23. – Am 8. 10. 91 Ingeborg **Gregor,** geb. Lüdtke (Lebehnke), geb. am 9. 9. 1921, W-5000 Köln 50, Landsberger Str. 2. – Am 17. 7. 91 Ambrosius **Lamm** (Lebehnke), W-6571 Mercheim, Hauptstr. 19. – Am 30. 8. 91 Herta **Salzwedel** (Lebehnke), W-4000 Düsseldorf, Reisholzstr. 19. – Am 27. 8. 91 Erich **Bolle** (Lebehnke), O-1321 Wendemark, Am Bahnhof 1. – Am 17. 7. 91 Helene Cich (Lebehnke), O-2031 Alt Kentzlin/Demmin. – Am 16. 10. 91 Anna **Schmidt,** geb. Schulz (Marzdorf), geb. am 21. 12. 1894, W-3057 Neustadt, Siemensstr. 62. – Am 14. 7. 91 Christa Wozniak, geb. Zimmel (Neu Lebehnke), geb. am 28. 12. 1935, W-4000 Düsseldorf 30, Spiekeroogstr. 8. – Am 19. 5. 91 Max **Fröhlich** (Rose), W-7400 Tübingen, Amselweg 49. – Am 18. 6. 91 Paul **Mielke** (Rose), W-Neuenkirchen. – Am 1. 10. 90 Johannes **Mahlke** (Zippnow), O-2081 Adamshof.

## Nun bitten wir den heiligen Geist

Nun bitten wir den heiligen Geist
um den rechten Glauben allermeist,
daß er uns behüte an unserm Ende,
wenn wir heimfahrn aus diesem Elende.
Kyrieleis.

Du höchster Tröster in aller Not,
hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod,
daß in uns die Sinnen nicht verzagen,
wenn der Feind wird das Leben verklagen.
Kyrieleis.

**Martin Luther (1483–1546)**